

Gemeindeblatt

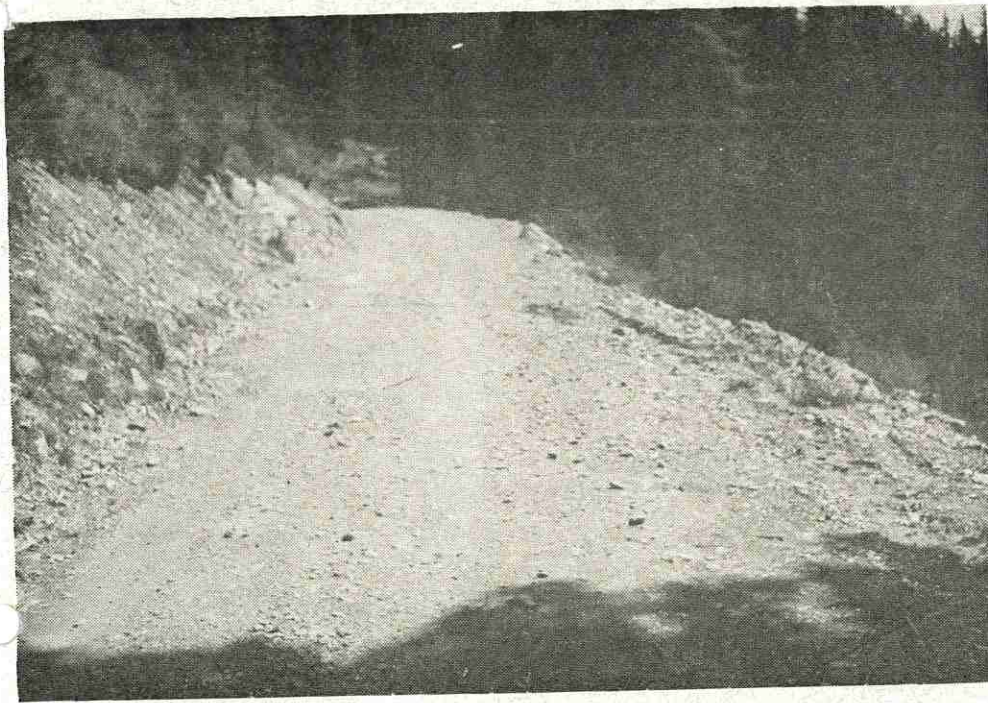
FÜR DEN BEZIRK LANDECK

31. Jahrgang - Nr. 33

Landeck, 13. August 1976

Einzelpreis S 3.—

Waldautobahnen



Der Sommer ist die Jahreszeit, die uns Menschen unter anderem auch Erholung in unseren Wäldern suchen und auch finden läßt. (Gottseidank dürfen wir die Wälder ja noch betreten, was uns — und das sollte wohl selbstverständlich sein — die Verpflichtung auferlegt, uns darin auch entsprechend zu verhalten.) Und wenn man eine Waldgegend aufsucht, in der man schon längere Zeit nicht mehr war, so steht man mitunter sprachlos da, weil man vor lauter Weg fast den Wald nicht mehr sieht. Das „stählerne Argument“ hat wieder einmal zugeschlagen, respektive die Schubraupe eine grausliche Schneise durch den Baumbestand gefressen. Um einen (Be-„Weg“-) Grund ist man fürwahr nicht verlegen, so scheint es zumindest in manchen Fällen; das Motiv der Handlung ist nebulos, nicht einsichtig. Der überwiegende Teil der Holzbringungs- (oder -anders-) Wege wurden sicher zurecht gestellt, wenn man die Aufräumungsarbeiten meist auch der Natur überläßt. Schleierhaft ist aber auf jeden Fall, wozu man Wege braucht (und sie führen nicht etwa zu einem Haus), die sechs bis acht Meter breit sind. Ein Narrenpreis für solche Wald-Autobahn-Bauer! Wenn es in dieser Art weitergeht, nähert man sich der Situation jenes Mannes an, der seine einzige Kuh verkauft, um eine Melkmaschine erstehen zu können.

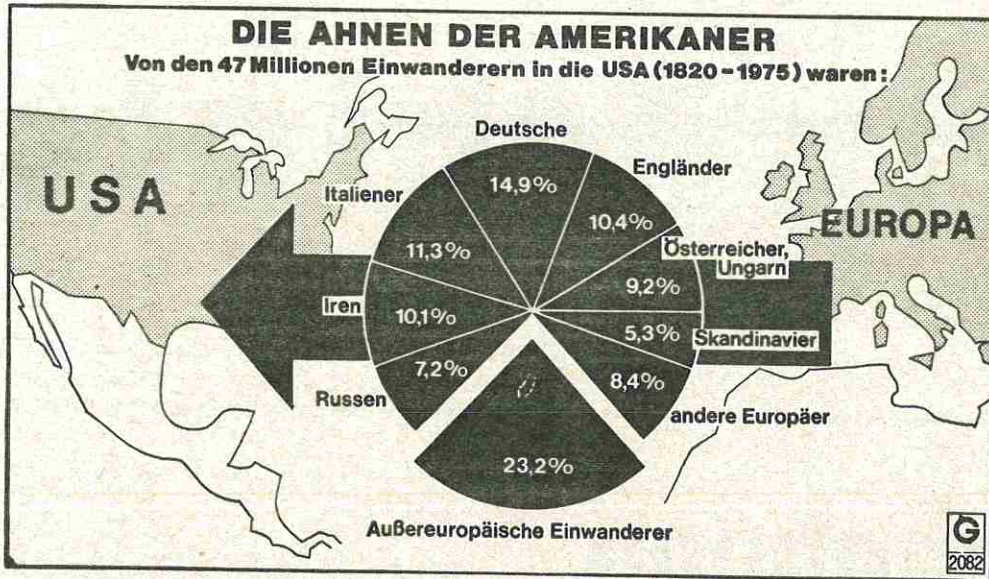
O. P.

Namenstage der Woche: FR (13. 8.): Kassian, Hippolyt und Pontianus, Johannes B. - SA (14. 8.): Vigil v. Mariä Himmelfahrt, Eberhard, Eusebius - SO (15. 8.): Mariä Himmelfahrt, Tarsicius - MO (16. 8.): Stephan, Arnulf - DI (17. 8.): Hyazinth, Rochus - MI (18. 8.): Helena, Agapit - DO (19. 8.): Johannes Eudes, Ludwig, Sebald - FR (20. 8.): Bernhard v. Clairvaux, Philibert. — Der Mond „geht unter sich“ am 20. August.

Kurzinformation der Spar + Vorschusskasse Landeck mit Filialen St. Anton + Ischgl:

Wohin Sie auch reisen, bei Ihrer eigenen Bank erhalten Sie alle Währungen zu einem günstigen Kurs

DIE SPARVOR



Amerika ist das Produkt der größten Völkerwanderung der Geschichte. 47 Millionen Menschen wanderten in den vergangenen eineinhalb Jahrhunderten in die Vereinigten Staaten ein; sie bildeten den Grundstock für ein Bevölkerungswachstum von 2,5 Millionen Einwohnern zur Zeit der Unabhängigkeitserklärung auf 215 Millionen heute. Auf dem Höhepunkt der Einwanderungswelle, zu Beginn dieses Jahrhunderts, strömten innerhalb von nur 10 Jahren fast neun Millionen Menschen in die Neue Welt. Bis zum ersten Weltkrieg überwogen bei weitem die Europäer unter den Neu-Amerikanern, und unter den Europäern stellten die Deutschen die größte Gruppe.

Nach dem ersten Weltkrieg und mehr noch nach dem zweiten rückten nichteuropäische Einwanderer an die erste Stelle. In dem Jahrzehnt von 1960 bis 1970 kam von den 3,3 Millionen Einwanderern fast die Hälfte aus amerikanischen Staaten, hauptsächlich aus Kanada, Mexiko und Mittelamerika. Dadurch wuchs der Anteil der außereuropäischen Zuwanderer an der Gesamtzuwanderung auf fast ein Viertel. Unbestritten aber bleibt die europäische Vaterschaft der Vereinigten Staaten; sie ist über alle wechselnden politischen Konstellationen hinweg das feste Band zwischen Alter und Neuer Welt.

Gewässerbeeinträchtigung durch Abwasser

Vor allem die im Abwasser vorhandenen organischen Substanzen und einige anorganische, düngende Stoffe wie Nitrat und Phosphate begünstigen in den Gewässern ein reiches Wachstum von Algen und anderen Planktonorganismen, was schließlich zur Eutrophierung des Gewässers führt. Diese Vorgänge werden durch Anhebung der Wassertemperatur noch wesentlich intensiviert. Solche Eutrophierungsvorgänge führen zur Störung des biologischen Gleichgewichtes im Wasser. Ist die Zufuhr an gewässerschädigenden Stoffen größer als die Fähigkeit des Wassers, diese abzubauen (Selbstreinigung des Wassers), so kommt es letztlich zu Sauerstoffmangel und Faulschlammabildung. Die Folgen solcher Vorgänge werden in vielen Fällen für den Laien durch Fischsterben ersichtlich. Es ist deshalb wichtig, daß ein Gewässer nicht über seine Selbstreinigungskraft hinaus mit Schmutzstoffen belastet wird; Fließgewässer sind im allgemeinen weniger gefährdet als stehende.

Abwasserreinigung

Der erste Schritt besteht in der Errichtung eines Kanalnetzes, das die Abwässer Kläranlagen zuführt, wo es in mehreren Stufen gereinigt wird.

Folgende Methoden zur Reinigung des Abwassers wurden entwickelt:

Mechanische Reinigung (erste Reinigungsstufe): Ziel ist die Befreiung des Abwassers von nicht gelösten Stoffen wie Sink- und Schwebestoffen. Dies wird durch Verminderung der Fließgeschwindigkeit des Abwassers erreicht was zu einer Sedimentation der Feststoffe führt. Mikroorganismen werden hier in geringem Umfang zurückgehalten.

Biologische Reinigung (zweite Reinigungsstufe): Bei der biologischen Reinigung wird die Fähigkeit von Mikroorganismen ausgenutzt, organische Substanzen des Abwassers mit Hilfe des Luftsauerstoffes — also auf aerobem Weg — in anorganische Substanzen überzuführen. Wir können zwischen künstlichen und natürlichen Verfahren unterscheiden.

Zur künstlichen Reinigung dienen vor allem Tropfkörper- u. Schlammbelebungsverfahren. Die bei diesen Reinigungsvorgängen reichlich gebildeten Mikroorganismen müssen in Nachklärbecken als Schaum zurückgehalten werden.

Zur natürlichen Abwasserreinigung dienen Abwasserseen und Fischteiche, Abwasservertiefungs- und Abwasservertiefungsanlagen. Die natürlichen Abwasserreinigungsverfahren haben einen großen Platzbedarf.

Dritte Reinigungsstufe: Der Ablauf von Kläranlagen enthält immer noch anorganische, stark düngende Stoffe, wie Nitrate u. Phosphate, die zur Gewässer-Eutrophierung führen können. Es ist daher in manchen Fällen, vor allem bei Badeseen, notwendig, diese Stoffe zu entfernen. Dies kann auf chemischem (Fällungsverfahren) oder auf biologischem Weg (spez. Wasserpflanzen oder Fische) erfolgen.

Sonstige Verfahren: Bei gewerblichen, industriellen und Krankenhaus-Abwässern sind je nach Abwasserbeschaffenheit Spezialmaßnahmen zur Reinigung, Entgiftung, pH-Korrektur oder Desinfektion erforderlich.

Prinzipiell sollen Abwasserreinigungs-Anlagen möglichst groß konzipiert sein. Anzustreben sind regionale Abwasserverbände. Hier sind die Probleme der Betriebsführung und Wartung leichter zu lösen, und auch bei der Abwasserreinigung können bessere Erfolge erzielt werden.

Desinfektion von Abwasser

Der Ablauf von Kläranlagen ist niemals frei von Krankheitserregern. In manchen Fällen, wenn z. B. das Gewässer, das das Abwasser aufgenommen hat, auch Badezwecken dienen soll, ist die Desinfektion des Abwassers erforderlich. Das gleiche gilt z. B. auch für Abwässer von Lungenheilstätten und von Infektionsabteilungen in Krankenhäusern. Zur Abwasserdesinfektion werden thermische (z. B. Abwasserpasteurisation) und oxidative Verfahren (vor allem Chlorungsmethoden) angewandt.

Schlammbehandlung

Die in den Kläranlagen anfallenden Schlämme aus der ersten und zweiten Reinigungsstufe stellen eine Beeinträchtigung für die Umwelt dar und müssen zusätzlich behandelt werden. Hierzu stehen je nach der Schlammbeschaffenheit unterschiedliche Verfahren zur Verfügung.

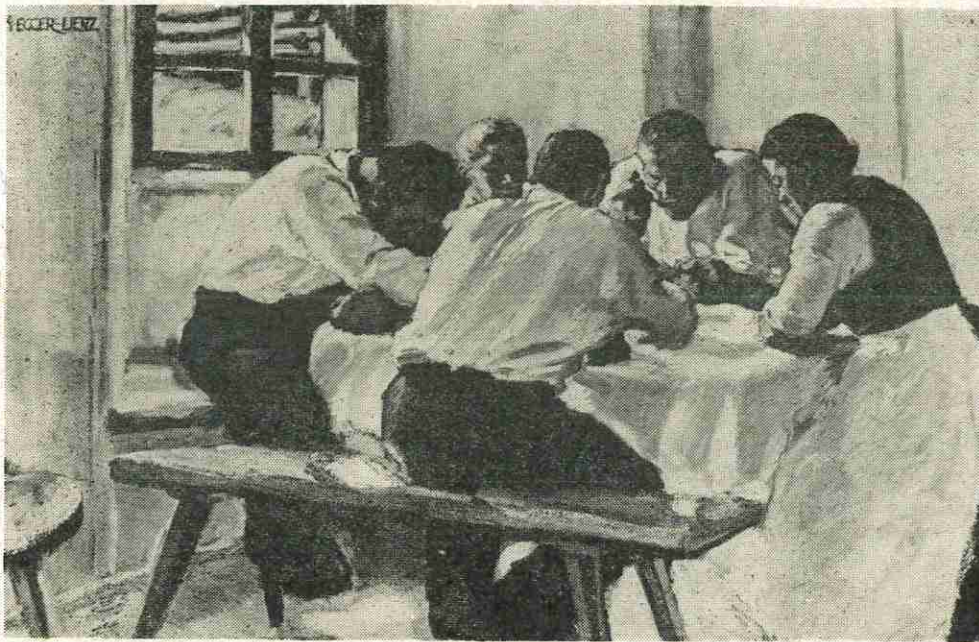
anaerobe Ausfäulung des Schlammes in Faultürmen oder kombinierten Absetz- u. Faulbrunnen; besondere aerobe Behandlungsverfahren zur Eindämmung der Faulfähigkeit (Schlammstabilisierung); thermische Trocknungsverfahren; Deponierung; Kompostierung (eventuell gemeinsam mit Müll).

Als Verfahren zur Schlammdesinfektion dienen vor allem: Pasteurisierung u. Verbrennung.

Weiterhin jeden Abend

MUSIK und TANZ

mit erstklassiger, moderner Band im

Hotel Sonne-Landeck**Ausstellung „Albin Egger-Lienz“
nach Wien nun in Innsbruck****95 Bilder und Graphiken als bisher umfassendste Dokumentation über den Meister - Eggers Bedeutung für die österreichische und Tiroler Kunst des 20. Jahrhunderts**

Der fünfzigste Todestag des österreichischen Malers Albin Egger-Lienz (1868—1926) gibt Anlaß, sein Werk in einer großen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck vom 27. Juli bis 3. Oktober 1976 zu präsentieren. Vorher war die Ausstellung in der Wiener Secession gezeigt worden. Albin Egger-Lienz zählt zu den österreichischen Malern, die über die Grenzen Österreichs Anerkennung gefunden haben. Die Ausgangsposition seiner künstle-

des Bauern. Mit seinen Bildthemen „Die Namenlosen“ und „Kriegsfrauen“ war er der einzige österreichische Maler, der es wagte, die Tätigkeit des 1. Weltkrieges, das Schicksal des einzelnen in der namenlosen Masse darzustellen, nicht als nationales sondern als menschliches unentrinnbares Leid und Unglück.

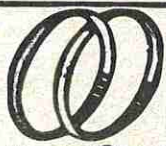
Die Berufung an die Kunsthochschule in Weimar (1912/13) und seine unzähligen Ausstellungen in Mitteleuropa brachten ihm

Ferdinand Holders fand Egger-Lienz zu einem Menschenbild, das in den großen Dialog von Leben und Tod eingespannt erscheint. Schicksalbedingte Tragik ist die Basis seiner Bildgestaltungen. In Tirol brachte er den Durchbruch zur Moderne u. die Abkehr vom traditionsreichen 19. Jahrhundert, fand schließlich auch eine Vielzahl von Epigonen.

Die Ausstellung — vom Land Tirol und der Bundeshauptstadt Wien veranstaltet — versucht das künstlerische Bild Egger-Lienz' frei von politischen und emotionalen Akzenten neu zu formulieren. Kein anderer österreichischer Maler wurde zu verschiedenen politischen Zwecken so vielfältig interpretiert. 63 Gemälde von der Frühzeit um 1890 bis zu seinem Schaffenende 1926 werden alle thematischen und formal stilistischen Bereiche dokumentieren. Die bedeutendsten Werke werden aus öffentlichem u. privatem Besitz aus Österreich, Deutschland und Südtirol zusammengetragen. „Die Wallfahrer“ aus Mannheim, „Der Sämann“ aus Stuttgart, „Der Einzug König Etzels in Wien“, „Das Leben“, „Der Mensch“, „Die Namenlosen“, „Die Generation“, die Kriegsbilder „Missa Eroica“ und „Finale“ aus Wiener Besitz und die Werke „Auferstehung“, „Die Mütter“, „Die Kriegsfrauen“, Landschaft und Bilder aus dem Bauernleben aus Tiroler und Südtiroler Besitz sind Fixpunkte im Werk des österreichischen Malers. 28 Handzeichnungen und Lithographien vergegenwärtigen den Prozeß der Entwurfszeichnung und der autonomen Grafik.

Die Ausstellung „Albin Egger-Lienz“, die bisher umfassendste Dokumentation über das Werk des Meisters, ist geeignet, Eggers Bedeutung für die österreichische und Tiroler Kunst des 20. Jahrhunderts einem breiteren Publikum näher zu bringen.

Offnungszeiten: 27. Juli bis 3. Oktober; Montag bis Samstag 9—17 Uhr, Sonntag 9—12 Uhr.

**Ehe-
Ringe**

in großer Auswahl bei

**u h r e n
w i n k l e r**

rischen Entwicklung war die Genre- und Historienmalerei Münchens unter Franz von Defregger. Sein langer Aufenthalt in Wien von 1899 bis 1911 brachte den Durchbruch zu einem monumental-expressiven Stil, sein Aufenthalt in St. Justina bei Bozen bis zu seinem Lebensende konfrontierte ihn unmittelbar mit dem Schicksal des Menschen,

die Auseinandersetzung mit der internationalen Kunst des beginnenden 20. Jahrhunderts, wengleich er den neuen Tendenzen in Frankreich und Deutschland fernstand. Allein den Expressionismus — ohne effektvolle sozialkritische Aspekte — nahm er in seine tektonische und monumentale Formensprache auf. Ohne den Heroismus eines

Fundamt Landeck**Fundgegenstände**

1 Schlüsseltasche mit Inhalt, 1 Damenarmbanduhr, 1 Schlüsselbund, 1 Herrenarmbanduhr, 1 Hund zugelaufen, 1 Geldtasche mit Inhalt, 1 Herrenfahrrad, 1 Damenweste, 1 Geldbetrag, 1 Damenuhr, 1 Halskette. Der Bürgermeister: Anton Braun

**Die große Stärke der Narren ist es,
daß sie keine Angst haben, Dummheiten zu sagen.**

Jean Cocteau

Flirsch und die Getreidezählung von 1615

(von Rudolf Kathrein)

Die lebensnahen Bitten der Allerheiligentanei haben bis in unsere Tage ihre Gültigkeit bewiesen. Mehr noch als heute bewahrheitet sich der Anruf „vor Pest, Hunger und Krieg“ in früheren Jahrhunderten. Unser Tirolerland war häufig genug bald von der einen oder anderen dieser Plagen heimgesucht; die anhänglichste unter ihnen hieß Hungersnot, und sie kehrte in jedem Jahrhundert mehrmals wieder.

Die geographische Lage und die klimatischen Verhältnisse unseres Landes, aber auch die vielfache Erfahrung bewogen bereits die Landtage d. Spätmittelalters, in Kriegs-, Teuerungs- und Notzeiten ein Ausfuhrverbot auf Getreide und Lebensmittel zu erlassen. Gleichzeitig wurde in solchen Mißjahren eine verstärkte Getreideeinfuhr aus Oberitalien und Ungarn vorgenommen, die jedoch erst seit dem Beginn der Neuzeit größere Bedeutung erfuhr. Die Neuordnung der Getreideeinfuhr aus den niederösterreichischen Ländern erfolgte im Jahre 1502, und seit 1528 führte die tirolische Kanzlei sogenannte „traid-Bücher“. In besonderen Notzeiten wurde beispielsweise das Gerste- oder Bierbrauen verboten und der Preis für Brotgetreide teils behördlich festgesetzt, teils auch durch verstärkte Einfuhren künstlich gedrückt.

Die hohe Entwicklung der Getreidepolitik in unserem Lande führte im Jahre 1615 zur Zählung des Getreidevorrates und der Aufnahme des notwendigen Saatgutes. Die diesbezügliche Anordnung vom Dezember 1614 ließ die Art der Durchführung den einzelnen Gerichtsinhabern über. Mitbestimmend für diesen behördlichen Auftrag waren die mehrfachen Kriegs- u. Hungersnöte des vorangegangenen 16. Jhts. und größere zu erwartende Truppendurchmärsche durch Tirol. Interessant mögen daher auch die Kornpreise jener Zeit sein: Um das Jahr 1528 kostete 1 Star Weizen 25 Kreuzer und Gerste 20 kr; 1600 kostete 1 Star Weizen 62 Kreuzer und Gerste 50 kr. Dabei waren dies keinesfalls Preise aus Miß- und Teuerungsjahren, diese wären um mehrfachen höher.

Aus mehrfachen Gründen ist diese Getreidezählung für die Heimatforschung heute noch interessant. Für zahlreiche Orte sind außer den Bewirtschaftern der einzelnen Höfe nicht allein die Korngaben in Mutt oder Metzen und die notwendige Saatmenge sondern auch die Kopffzahl der Familie angegeben. Freilich ist letzteres nicht bei allen Orten Tirols der Fall, aber wo es gesehen ist, kann man daraus für zahlreiche Gemeinden eine einfache und beiläufige Volkszählung vornehmen, und dies umsomehr, als neben den aufgezählten Bauern um die damalige Zeit nur wenige Nichtbesitzende lebten.

Eigentlich habe ich diese Untersuchung auch mehr für Zwecke einer Volksübersicht

gemacht, denn die übrigen Angaben dieser Getreidezählung werfen ganz wesentliche u. ins Gewicht fallende Fragen auf. Ich will auch diese an Hand eines Beispiels aus dem Jahre 1615, Schnann betreffend, aufzeigen:

„Geörg Kessler. 14 muth. 3 Personen, Ansaat 2 muth“.

In solcher Form ist das ganze Verzeichnis für Flirsch geführt. Es läßt sich aus den „14 muth“ nun nicht mit Sicherheit behaupten, daß dies die gesamte oder die am Zähltag vorhandene Ernte darstellte. Daneben darf man sicher auch das bauerliche Mißtrauen den Zählern und der Zählung gegenüber in Rechnung stellen, wie dies auch heutzutage noch gelegentlich geschieht. Viele Bauern mögen sich gedacht haben: Die Zählung geschieht kaum zu unserem Vorteil, also gebe ich vorsichtshalber weniger an. Allerdings mag zu damaliger Zeit der Gedanke an eine Ablieferung von Korn an die staatliche Obrigkeit, wie dies seit den Ablieferungen in Kriegszeiten dieses Jahrhunderts praktiziert wurde, nicht vorherrscht haben.

Dem gegenüber könnte auch die benötigte Saatmenge höher als tatsächlich angegeben worden sein. Ein Vergleich zwischen angeführtem Kornvorrat und erwähnter Saatmenge bringt im Falle Flirsch derart ungleiche Ergebnisse, daß sie kaum verwertbar ist. Die Werte zwischen Vorrat u. benötigter Aussaat schwanken zwischen 3:1 und 10:1. Ebenso verhält es sich beim Vergleich zwischen Vorrat und der Anzahl von Personen. Mit all diesen Zahlen ist kein geordnetes Verhältnis herzustellen, es sei denn, man begnügt sich primitiverweise mit dem errechneten Mittel.

Was nun die Handschrift Nr. 1175 im Landesarchiv zu Innsbruck anbelangt, enthält diese unter der Ortsbezeichnung „Flirsch“ auch die Schnanner Bauern. Die Erfassung der Getreidemengen erfolgte also in diesem Falle kirchspiel- und nicht zehentweise. Schnann gehörte bis in die neueste Zeit eben zum Kirchspiel Flirsch, und man benötigt eine genaue Kenntnis der Bewohner damaliger Zeit, um überhaupt die Flirscher und Schnanner Bauern voneinander trennen zu können. Dies aber ist notwendig, da man sonst für den Ort Flirsch sowohl hinsichtlich der Einwohnerschaft, ihrer Zahl und der Getreidemenge als auch für andere Überlegungen wie Anwachsen der Bevölkerungszahl oder der bauerlichen Anwesen ganz falsche Schlüsse ziehen könnte. Bis auf einen einzigen fraglichen Fall aber bin ich mir der völligen Trennung von Flirscher und Schnanner Bauern sicher. Bisher ungeklärt bleibt allein Cristan Lenntz, der jedoch sowohl wegen seines geringen Kornvorrates als auch der 2 Personen nicht ins Gewicht fällt.

Um den Wert des Forschungsergebnisses zu erhöhen, will ich aber in der nachfolgenden Übersicht über die „Getreidezählung von 1615“ auch in etwas abgetrennter Weise die Fraktion Schnann (der Gemeinde Pettneu) einbeziehen, damit auch für diesen Teil des einstigen Kirchspieles Flirsch eine ungefähre Volksübersicht geschaffen wird.

Die Übersicht will ich blattweise aus der Handschrift des Landesarchives übernehmen, um die Unterschiede deutlicher hervorzuheben. In gleicher Weise, wie dies die Handschrift Nr. 1175 aufzeigt, will ich ebenso mit Schnann beginnen:

Blatt	Zahl der Bauern	Vorrat in Mutt	Personenzahl	Aussaatmenge	
				Mutt	Metzen
53a	5	38	22	5	21
53b	9	108	56	16	18
54a	8	45	40	2	73
54b	1	2	2	1	—

Schnann insgesamt:
23 193 120 24 112

Flirsch

Blatt	Zahl der Bauern	Vorrat in Mutt	Personenzahl	Aussaatmenge	
				Mutt	Metzen
54b	8	69	32	10	36
55a	9	62	38	24	15
55b	9	125	46	12	13
56a	10	40	49	8	16
56b	9	45	38	9	14
57a	10	51	40	9	37
	55	392	243	72	131

Die angefertigte Legende sieht also für den Raum der heutigen Gemeinde Flirsch folgend aus:

Um 1615 betrug die beiläufige Bevölkerungszahl mindestens 243 Einwohner. Eine leichte Vermehrung dieser Zahl durch nichtgezählte Knechte, Mägde, besitzlose Arbeiter und Fremdlinge ist denkbar. Die runde Einwohnerzahl von etwa 250 Ortsbewohnern mag der Wirklichkeit sehr nahe kommen.

Um 1615 besaßen die 55 Landwirte jedoch hatten 2 hievon laut Angaben der Getreidezählung kein Korn, wohl jedoch ist die Personenzahl angekündigt. Die Zählung scheint recht genau vor sich gegangen sein, da auch der Kleinbesitz erfaßt wurde.

Um 1615 besaßen die 55 Landwirte zusammen einen Kornvorrat von 392 Mutt. Man kann allerdings nicht mit Sicherheit angeben, ob es sich um die Gesamternte oder den am Zähltag vorhandenen Bestand handelte. Berechnet man nun die Mutt mit 48 Liter, so ergibt sich ein Bestand von insgesamt 18.816 Liter, also pro Landwirt 342 Liter und je Kopf der Bevölkerung bei errechneten 250 Einwohnern rund 75 Liter.

Um 1615 rechneten unsere Landwirte mit einer Gesamt-Saatmenge von rund 83 Mutt, was beiläufig 21 % des Vorrates ausmachte. Diese veranschlagte Saatmenge ist natürlich vom Vorrat abzuziehen, so daß es pro Einwohner noch ca. 59 Liter Korn zum Jahresverbrauch traf. Anknüpfend an die Zeit vor etwa 40 Jahren (ca. 1930) ergibt sich hier folgende Rechnung:

Von einem Mutt Roggen erhielt man aus der Mühle ca. 30 kg Mehl und konnte daraus 80 bis 90 Laibchen backen. Unter gleichen Voraussetzungen hätte jeder Einwohner von 1615 ca. 105 Brotlaibchen jährlich verzehren können. Nachdem hierorts zu damaliger Zeit weder Weizen noch Kartoffeln angebaut wurden, kann man sich vorstellen, wie kärglich die Mahlzeiten nach Mißjahren ausgefallen sind.

Die Gesamtübersicht aus der Getreidezählung von 1615 zeigt für Flirsch folgendes Bild:

Name des Bauern	Vorrat in Mutt	Saatmenge in		Zahl der Hausbewohner
		Mutt	Metzen	
Michael Grisseemann	2	1		3
Geörg Tschiderer	20	3		5
Geörg Tschiderer der Junge	12	3		2
Michael Graf	8		18	4
Thoman Hauser	9	2		4
Hanns Gramayser	6	1		2
Genewein Gramaiser	12		18	6
Hanns Süß	6	1		5
Jacob Süß	13	3		8
Marthin Anndraß	7	1		2
Geörg Hueber	6	15 !		3
Hanns Perchtoldt	6		15	6
Ursula Märthin	4	—	—	2
Cristan Perchtoldt	10	2		4
Hanns Perchtoldt der Junge?	5	1		5
Matheuß Perchtoldt	5	1		3

Name des Bauern	Vorrat in Mutt	Saatmenge in		Zahl der Hausbewohner
		Mutt	Metzen	
Hanns Lechleiter	6	1		4
Cristan Hueber	1	—	—	1
Michael Mayr	2		5	2
Cristina Süesin	3		5	3
Peter Willi	3		3	2
Geörg Tscholl	6	1		6
Michael Grisseemann der Junge ?	36 !	3		8
Anndree Grisseemann	46 !	3		11
Hanns Grisseemann	22 !	3		9
Lorenntz Schneider Müller	—	1		7
Thoman Mayr	10	3		6
Marthin Rützler	2		3	3
Andree Lechleiter	4		6	2
Hanns Mayr	8	1		7
Cristan Keßler	4		7	5
Caspar Prandtner	4	1		7
Lorenntz Zauser	kein Korn			4
Paul Stampfer	4	1		6
Michael Rützler	4	1		2
Cristan Tenng	2		8	3
Anna Leonhardin	1	1		5
Matheuß Geyger	5	1		4
Hannß Mor	4	1		3
Gall Mor	5	1		4
Hannß Permann	5	2		5
Hannß Greyll	18 !	2		6
Hannß Spiß	1		6	4
Hannß Sygele	4	1		4
Peter Würfl	4		6	4
Anna Permannin	2	1		2
Geörg Perman	10 !	2		5
Niclauß Spiß	5	1		6
Cristan Frütsch	2		5	2
Anthoni Stampfer	1		6	5
Caspar Lechleiter	3		10	4
Wolfgang Star Jacob	2		10	2
Hannß Lechleiter	14 !	3		5
Cristan Mor	8	2		5
Cristan Geörg	kein Korn			6

Nachbargrundstück, wie das Bespritzen der zum Trocknen aufgehängten Wäsche unzulässig.

Durch die Rechtsprechung zu § 364 ABGB. wurde beispielsweise untersagt das Eindringen von Bällen aus einem benachbarten Sportplatz, Störung durch einen auf dem Nachbargrundstück aufgestellten Scheinwerfer, Störung durch übermäßiges Hundegebell, Belästigung durch Rauch aus einem tiefer gelegenen Kamin des Nachbarhauses etc.

Diese Anführung ähnlich gelagerter Fälle zeigt, daß es auf Grund der Bestimmungen des Nachbarrechtes ein leichtes ist, Abhilfe zu schaffen. Frau Heiseler braucht nur beim zuständigen Bezirksgericht Klage auf Unterlassung zu erheben. Wenn sie den in Ihrem Bericht erwähnten Sachverhalt nachzuweisen vermag (Zeugen) dann wird dem Nachbarn eine neuerliche Störung und Beeinträchtigung der Umgebung mit Urteil untersagt werden, wobei auch die Prozesskosten zu seinen Lasten gehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Rechtsanwalt Dr. Josef Lechner
4400 Steyr, O.-Ö.

Was das Schicksal der Wiener Reichsbrücke lehren soll!

Noch steht ganz Österreich unter dem Eindrucke des Einsturzes der Wiener Reichsbrücke. Sicher sind auch alle amtlichen Stellen, die sich mit dem Unglück zu befassen haben ernsthaft bemüht, notwendige Folgerungen aus dem schwerwiegenden Ereignis zu ziehen. Die Wiener Reichsbrücke galt als eine der „sichersten“ Brücken, und trotzdem brach sie zusammen. Der Wiener Bürgermeister betonte wiederholt, was für ein gräßliches Unglück entstanden wäre, falls sich der Einsturz zu einer verkehrsreichen Zeit ereignet hätte.

Nun soll vor den Toren Wiens in wenigen Monaten ein Betrieb eröffnet werden, von dem es heißt, daß er „auch ganz sicher“ gebaut sei und mit allen erdenklichen Sicherheitsvorkehrungen ausgestattet werde: das Kernkraftwerk Zwentendorf! Was geschieht, wenn nun dieses „sichere“ Zwentendorf aus irgendeiner Ursache beschädigt wird? Dann sind nicht hunderte oder tausend, nein hunderttausende Menschen in größter Gefahr! — Brücken sind notwendig, sie müssen also gebaut werden. Kernkraftwerke aber müssen nicht gebaut werden. Es gibt dafür heute bereits andere u. ganz ungefährliche Ausweichmöglichkeiten, um den benötigten Strom zu beschaffen! — Aus den USA kommt übrigens die Nachricht, daß dort Tonnen von Spaltstoff verwendet worden sind; wer könnte uns in Österreich vor solchem Diebstahl schützen?

Wenn es eine wirklich wertvolle Lehre aus dem Einsturz der Reichsbrücke geben soll, dann wird sie lauten: Kein Bau von Kernkraftwerken in Österreich und auch keine Inbetriebnahme von Zwentendorf!

Plangemeinschaft „Schöneborn“

Leserzuschriften

Sehr geehrte Redaktion!

Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt. An dieses Zitat dachte ich, als ich Ihren Bericht „Eine Sache, die nicht nur zum Himmel stinkt“ in der letzten Ausgabe Ihres Gemeindeblattes las. Jene Leute, die Frau Heiseler beraten haben, haben offensichtlich übersehen, daß auf der Eigentumsausübung Schranken gesetzt sind. Unbeschränkte Eigentumsausübung kann zur Schikane Dritten gegenüber, insbesondere Nachbarn, werden. In den von Daniel Wolf gewählten Zeiten zur Entleerung seiner Senkgrube scheint ein System zu stecken, das man ruhig Schikane nennen kann.

Das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch beschränkt im § 364 die Ausübung des

Eigentums, wenn dabei die Rechte dritter Personen beeinträchtigt werden. Nach dieser Gesetzesstelle kann der Eigentümer eines Grundstückes (Frau Heiseler) dem Nachbarn die von dessen Grund ausgehenden Einwirkungen durch Abwässer, Rauch, Gase, Wärme, Geruch, Geräusch, Erschütterungen u. ä. insoweit untersagen, als sie das nach den örtlichen Verhältnissen gewöhnliche Maß überschreiten. Zu den Gasen zählt nach der Rechtsprechung auch der von einem Grundstück ausgehende Gestank, wenn er das ortsübliche Ausmaß übersteigt und mit den ortsüblichen Gepflogenheiten in Widerspruch steht. Wenn nur ein Gemeindebürger die Abortgrube im Sommer entleert und seine Felder düngt, dann steht jedem Nachbarn, der dadurch beeinträchtigt wird, ein Unterlassungsanspruch aus dem Nachbarrecht zu; insbesondere sind direkte Einwirkungen auf das

Der ÖGJ-Jugendclub im Kampf gegen Rauschgift

Am Freitag, 30. 7. 1976, veranstaltete der ÖGJ-Jugendclub einen Diskussionsabend über Rauschgift. Die Tatsache, daß immer mehr Jugendliche den Suchtgiften verfallen, muß dieses Problem nicht nur in einer kleinen Diskussionsrunde behandelt, sondern vor allem an die Öffentlichkeit gebracht werden.

Unsere Zeit verlangt vom Einzelnen das Äußerste. Praktisch leben wir in der Diktatur des Sekundenzeigers. Die ständige Unrast und Hast erschöpft viele Menschen vorzeitig. Statt aber entsprechend auszuspannen und neue Reserven zu sammeln, greift so mancher zum Rauschgift, das vorübergehend Kräfte vortäuscht, wo in Wirklichkeit nur gähnende Leere besteht.

Die psychotropen Substanzen gewinnen als Träger der Suchtkrankheiten in der klinischen Medizin, besonders in der psychiatrischen, immer mehr an Bedeutung. Über die Wirkungen dieser Stoffe ist jedoch die Öffentlichkeit viel zu wenig unterrichtet: es fehlen echte Kenntnisse. Die vielfach verbreiteten vagen Vorstellungen von der Wirkung und der Gefährlichkeit der derzeit gängigen psychotropen Stoffe müssen korrigiert werden.

In den meisten Fällen beginnt die Sucht psychisch: Das Gift erzeugt künstliches Wohlbehagen, falsche Hochstimmung und imitiertes Glücksgefühl, Euphorie genannt. Der Mensch trachtet danach, sich dieses Erlebnis der Euphorie wieder zu verschaffen und daher nimmt er diese Substanz wieder und immer wieder. So wird der Mensch Sklave eines Suchtgiftes. Diese psychotropen Stoffe erzeugen ein unwiderstehliches Bedürfnis nach wiederholter Einnahme; wahrscheinlich durch bestimmte (im Detail noch unbekannte Vorgänge) Änderungen in den

chemischen Abläufen des Stoffwechsels, die bewirken, daß der süchtige Organismus die Gifte nunmehr so benötigt, wie ein gesunder Mensch etwa die Vitamine. Wird das Gift dann weiterhin nicht genommen, so treten regelrechte Krankheitssymptome auf, die Abstinenzerscheinungen, die nur verschwinden, wenn das Suchtgift wieder eingenommen wird.

Ein Abgewöhnen ist ohne weiteres möglich, eine „Entziehungskur“ ist vielmehr eine richtige Krankenbehandlung. Auch wenn die Entwöhnung gelingt, ist der Erfolg fraglich, weil nur zu oft der Gerettete rückfällig wird. Die Mehrzahl der Süchtigen bleibt süchtig. Neben den bekanntesten und gefährlichsten Rauschgiften wie LSD, Opium, Mescaline, Kokain, Haschisch und Marihuana muß auf eine gewisse Gruppe von Medikamenten hingewiesen werden, die eine schlafmachende und beruhigende Wirkung erzeugen. Durch die besonders hohe Zahl von Schlaf- u. Beruhigungsmitteln ist die Verführung zum Mißbrauch sehr groß geworden. Diese „Barbiturate“ unterliegen zwar der Rezeptpflicht aber nicht dem Suchtgiftgesetz. Einige gefährliche Barbiturate sind z. B. Veronal, Luminal, Doriden, Miltaun, Valium, Librium u. Nembutal. Auch sind die „Amphetamine“ wie Pervitin, Preludin, Kaptagon, Ritalin und Menocil sehr gefährlich und führen bei Mißbrauch zur Drogensüchtigkeit. Dieser kurze Bericht über die Sucht- und Rauschmittel soll zeigen, daß es sich hier um kein soziales Teilproblem sondern um ein Gegenwartsproblem handelt, welches ein sozial- und gesundheitspolitisches, jugendtypisches, umfangreiches Zeitsymptom darstellt.

Der Obmann des Jugendclubs:
Egon Pinzger

Imster Jägerkompanie in Firn u. Eis

Im Rahmen der waffeneigenen Gefechtsausbildung führte die 3. Kompanie des Jägerbataillons 21, Imst, ihre Alpinverlegung durch. Rund 100 Mann wurden bereits in der allgemeinen Gefechtsausbildung durch Basistraining und aufbauende Gebirgsmärsche auf diesen 10tägigen Ausbildungshöhepunkt vorbereitet.

Unter Führung des Kompaniekommandanten, Hauptmann Parth, verlegte die Kompanie zunächst auf die Martin-Busch-Hütte, wo mit der praktischen Eisausbildung im Eisbruch des Marzell-Ferners begonnen wurde. Begünstigt durch das herrliche Sommerwetter, welches auch das Hochgebirgsbiwak der Kompanie erleichterte, konnten alle geplanten Touren durchgeführt werden.

Nach der Eingetour auf den Similaun wurde bei guten Verhältnissen die Hintere-Schwarze und Fineil-Spitze „besetzt“. In den verbleibenden späten Nachmittagsstunden wurden die jungen Soldaten theoretisch in die alpinistischen Belange und Techniken eingewiesen.

Am Samstag der ersten Ausbildungswoche wurde bei einem schwierigen Gefechtsmarsch mit schwerem Gepäck bei Nebel und Schneetreiben über das Seyjoch-Hochjochferner auf die Vernagt-Hütte verlegt. Dieser Marsch stellt auch an Berggewohnte relativ hohe Anforderungen.

Am sonntägigen Ruhetag zelebrierte Militärfarrer Josef Haselwanner eine Bergmesse, die für die Soldaten und die zahlreichen Sommergäste zu einem eindrucksvollen Erlebnis wurde.

Ausgeruht und mit gestärkter Kondition wurden in den verbleibenden vier Tagen die 3 Guslar-Spitzen, die Kesselwandspitze, der Fluchtkogel und die Schwarzwandspitze bestiegen. Als Abschlusstour stand der Alpinmarsch auf die Wildspitze über das Brochkogeljoch auf dem Programm, der für die Soldaten die Bestätigung ihrer Leistungsfähigkeit erbrachte.

Auf allen Touren wurden die vorhergesehenen Marschzeiten trotz Gepäck u. Waffe oft weit unterboten. Auch die Sicherheit beim Gehen im Fels und Eis nahm mit jedem Lehrtag merklich zu. Dies war im besonderen auch dem Alpinpersonal der Kompanie, mit Heeresbergführer Ostv Fabbrici an der Spitze, zu danken.

Auch die tägliche Versorgung aus der Feldküche in Vent klappte dank des Entgegenkommens der Hüttenwirte ausgezeichnet.

Der Kommandant des Jägerbataillons 21, Oberstleutnant Hofreiter, konnte sich bei seinem Besuch vom Ausbildungserfolg der Kompanie überzeugen, wobei er selbst mit seinem Adjutanten die Hintere-Schwarze in Rekordzeit bestieg.

„Ein Tropfen auf den heißen Stein“ Aktion „Saubere Alpen“ des Österr. Alpenschutzverbandes im Bezirk Landeck

Der Österreichische Alpenschutzverband führt in der dritten Augustwoche im Bezirk Landeck die Aktion „Saubere Alpen“ durch. Im Rahmen dieser Aktion wird eine Gruppe junger Burschen die am stärksten frequentierten alpinen Wandergebiete begehen und vom Abfall säubern. Der Besuch folgender Gebiete ist geplant: St. Anton-Galzig; Strengen-Dawin; Galtür-Predigtberg; Serfaus-Komperdell; Kaunertal-Gepatsch u. Zams-Venet.

Wenn diese Aktion auch nur einen Tropfen auf den heißen Stein der Umweltverschmutzung darstellt, so ist dennoch auch ein Nutzen zu erwarten. Dieses Vorhaben stellt einen Anfang und Versuch dar und könnte weiter ausgebaut werden. Werden dabei auch nur wenige Wandergebiete gereinigt, so kann dieses Unternehmen doch in erster Linie als Mahnung dienen, wenn eine Gruppe junger Leute (Schüler und Studenten) mit Säcken bewaffnet den Unrat aufräumt, den die Erwachsenen wegwerfen haben. Vielleicht denkt dann mancher Wanderer bei seiner Rast daran, u. nimmt seine Abfälle wieder mit nach Hause, anstatt sie wegzuerwerfen. Nicht zuletzt soll die Aktion einigen Schülern und Studenten eine gesunde und sinnvolle Feriialbeschäftigung vermitteln.

Die Aktion wird vom Österreichischen Alpenschutzverband durchgeführt und von der Tiroler Landesregierung maßgeblich unterstützt. Die betroffenen Gemeinden, Fremdenverkehrsverbände und Seilbahnen stellen Freikarten, Mittagessen und Arbeitsgerät (Säcke) zur Verfügung. (fg)

Kampf dem tragischen Dreieck: Lehrling-Moped-Unfall

Das Moped gehört heute zu den ersten und in vielen Fällen erfüllbaren Wünschen der Jugend. Leider gibt es aus diesem Traum oft auch ein böses Erwachen, wie die Verkehrsunfallmeldungen beweisen. Ein Blick in die Statistik zeigt, daß etwa im Jahr 1974 in Österreich in 13.801 Fällen Mopedfahrer Unfälle mit Personenschaden, also tödliche Unfälle, oder Unfälle mit schweren oder leichten Verletzungen verursachten. Tausende Unfälle mit bloßem Sachschaden sind in dieser Statistik gar nicht festgehalten. Und allein von den genannten rund 13.800 Mopedunfällen mit Personenschaden betreffen fast 59 % bzw. 8.111 Fälle die Altersgruppe der 15- bis 24-jährigen.

Für die persönliche Tragik, die hinter diesen Fällen meist steht, gibt es keine Meßzahlen; gemessen kann allenfalls der volkswirtschaftliche Schaden werden, der zweifellos viele Millionen ausmacht.

Beides ist aber sicher Grund genug, nicht einfach zuzusehen, sondern dem tragischen Dreieck Lehrling-Moped-Unfall den Kampf anzusagen. So ist auch der ÖAMTC-Tirol schon seit vielen Jahren der Ansicht, daß die Mopedfahrer in Verkehrsfragen geschult gehören, — ein Markstein in dieser Richtung wurde bekanntlich mit der Einführung des freiwilligen Mopedführerscheins im Feber 1974 gelegt. Und wie man sieht, ist der Wille und das Interesse bei der Jugend, bei den Mopedfahrern durchaus vorhanden: bisher haben sich nahezu 1000 Mopedbesitzer der Mühe des Kursbesuches und der Ablegung der Prüfung unterzogen.

Eine spezielle Aktion für Lehrlinge haben nun dieser Tage der ÖAMTC-Tirol und das Wirtschaftsförderungsinstitut der

Tiroler Handelskammer in die Wege geleitet. Vorgesehen sind zwei kostenlose Kurse Ende August/Anfang September. Die Lehrlinge sind im eigenen Interesse aufgefordert, diese Möglichkeit wahrzunehmen; an die Lehrbetriebe wird appelliert, die Lehrlinge zum Besuch der Kurse zu motivieren.

Für den Mopedführerschein des ÖAMTC-Tirol sind folgende Voraussetzungen nötig:

- Teilnahme an einem Theorievortrag über das „Moped im Verkehr“, hier werden die wesentlichen Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung und des Kraftfahrrechtes behandelt;
- eine praktische Unterweisung in der Handhabung des Mopeds für jene Lehrlinge, denen die entsprechende Erfahrung fehlt;
- Teilnahme an der theoretischen und praktischen Prüfung.

Die Teilnahme ist, wie bereits erwähnt, kostenlos. Die Kursbesten sollen mit Preisen ausgezeichnet werden.

Für alle, die sich konkret interessieren: die Kurse finden im Wirtschaftsförderungsinstitut der Tiroler Handelskammer in Innsbruck, Eggerlienzstraße 116 statt, die praktischen Übungen auf dem Gelände des ÖAMTC in der Andechsstraße. Der erste Kurs läuft vom 30. August bis zum 3. September (jeweils ab 18 Uhr), der zweite Kurs ist für 6. bis 10. September (ebenfalls jeweils ab 18 Uhr) angesetzt. Anmelde-schluß für beide Kurse ist der 26. August. Anmeldungen und Auskünfte: WIFI der Tiroler Handelskammer, 6020 Innsbruck, Eggerlienzstraße 116 (Tel. 05222-33711-263 oder ÖAMTC-Tirol, 6020 Innsbruck, Andechsstraße (Tel. 05222-44521).

2. Internationaler Wandertag am 21. u. 22. August in Landeck

Unter dem Ehrenschatz von Bürgermeister Anton Braun und Vizebgm. Ing. Gustav Belina veranstalten die TVN Landeck den 2. Int. Wandertag über die Strecke von 10 und 20 km. Start und Ziel ist die Landecker Hauptschule. Die Medaille mit der Trisannabrücke erhalten die Teilnehmer beim Zieleinlauf. Startzeit ist an beiden Tagen von 6—12 Uhr. Anmeldungen durch Einzahlung der Teilnahmegebühr (S 55.— Erw., S 45.— Kinder) bei der Sparvor (Kto. Nr. 500-04520-8); schriftl. Meldungen an Derndl Manfred, Salurnerstraße 10, 6500 Landeck, Tel. 05442-31542.

Damit der Mensch zum Menschen werde, bedarf es der Begegnung mit der Natur. Halte sie rein!

Dies bittet die Bergwacht, Ortsstelle Landeck

SV Zams

Programm für kommendes Wochenende:

Samstag, 14. August 1976:

15.00 Uhr SV Zams Jun. - SK Imst Jun.

16.30 Uhr SV Zams I - SK Imst I, Vorbereitungsspiel

Sonntag, 15. August 1976:

16.00 Uhr SV Zams Jun. - Längenfeld Jugend

Schiffsreisen sind jetzt weniger gefährlich. Die Kapitäne sind nicht mehr berechtigt, an Bord Trauungen vorzunehmen.

Viel sehen und hören — nur wenig sagen, bewährt sich in allen Lebenslagen.

Universal Versand Salzburg bringt jetzt den neuen Herbstkatalog

Gerade rechtzeitig zur bevorstehenden Herbst/Wintersaison erscheint der neue Katalog von Universal Versand. Mit seinen 236 Seiten ist dieser Katalog ein unentbehrliches „Handbuch zum besseren Einkauf“ für



Osterreichs Familien. Ein über 100 Seiten starker Modeteil, sowie das große Angebot an Haushalts-, Heim- u. Hobbyartikeln machen diesen Katalog interessant wie kaum einen anderen. Neben der großen Auswahl fallen die einjährige Qualitätsgarantie (auf alle Waren), die günstigen Preise u. eine Vielzahl von Sonderangeboten vorteilhaft auf. Alle angebotenen Waren werden ohne Nebenkosten für 21 Tage zur freien Heimprobe mit Umtausch- u. Rückgaberecht geliefert. Und wer auf Teilzahlung bestellen möchte, dem bietet Universal Versand seinen unkomplizierten Non-Stop-Kredit, der bei jedem Einkauf in Anspruch genommen werden kann.

Wenn Sie all diese Kaufvorteile nützen wollen, sollten Sie den aktuellen Universal-Katalog kostenlos und unverbindlich anfordern bei: **Universal Versand, Abteilung 4a, 5021 Salzburg.**

Diamantene Hochzeit

Die 83jährige Maria Hatschenberger geb. Müller, gebürtig aus Imst und der 85jährige Moritz Hatschenberger aus Garsten bei Steyr feierten kürzlich das Fest der Diamantenen Hochzeit (60 Jahre). Das Ehepaar ist seit 1918 dauernd in Landeck und wohnt in der Herzog-Friedrich-Str. in Perfuchs. Wir gratulieren herzlich.

ISCHGL hat HOSENSAISON

Neu eingetroffen:

Damen-, Herren-, Kinder-Jeans, Breit- und Feincordhosen, Samthosen, in den neuen Formen und Farben. Außerdem **Hosenröcke, Röcke, Kleider, Pullis und Blusen.**

In JO'S BOUTIQUE

6561 Ischgl, Tel. 05444-393

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag von 10 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr.

Modeschau am Samstag, 14. 8., um 21 Uhr in der Madleinbar.

Abseits von Oberlangdorf

von Hans Haid

Stäckmann Verlag

Keine klare Position bezogen die Inhaber der Hotels, der Gasthöfe und einiger Fremdenheime. Anfangs waren sie alle gegen eine Umfahrung gewesen. Später aber hatten sie sich die Dinge überlegt.

In der Hochsaison war unser Dorf sehr überlaufen, und die Straße war oft verstopft. Es war ein solcher Verkehr, daß viele Fremde deswegen nach ein oder zwei Tagen wieder abreisen wollten. Einige reisten wirklich ab. Die anderen bekamen bis zu fünfzig Prozent Lärmrabbatt. So war es möglich, in einigen Häusern sehr stark verbilligt seinen Urlaub verbringen zu können.

Das alles gab den Inhabern der Hotels, der Gasthöfe und der Fremdenheime zu denken. Auch der Obmann des Fremdenverkehrsverbandes begann zu denken.

„Guten Morgen!“ wurde der Herr Bürgermeister nach wie vor sehr freundlich und zuvorkommend begrüßt. Der Herr Bürgermeister war sehr in Gedanken vertieft. Er erwiderte nicht jeden Gruß. Das wurde nachher von den Leuten des Ortes sehr verschieden ausgelegt.

Vielleicht war es die Aufgabe des langsam und in Gedanken versunken dahinschreitenden Bürgermeisters, darüber nachzudenken, wo er eine große Tafel aufstellen lassen könnte, die zum Besuch seiner Gaststätte einladen sollte. Oder mußte er für die neue Tafel des Fremdenverkehrsverbandes den Text entwerfen? Oder mußte er die Formulierung des Textes für ein Ansuchen an die übergeordnete Behörde in der Kreisstadt entwerfen? Die Tafel sollte überdimensional groß sein, fünf mal fünf Meter.

Dafür brauchte er eine Sondergenehmigung. So ging der Spaziergang des Herrn Bürgermeisters an diesem Sonntag langsam zu Ende. Es traf sich, daß ihm ein Bauer aus einem der am weitesten vom Ortszentrum entfernten Bauernhöfe auf der Straße begegnete.

Der Bauer grüßte nicht ehrerbietig mit „Guten Morgen, Herr Bürgermeister“.

Er sagte anstelle eines Grußes: „Schon so früh unterwegs?“ Das Bäuerlein trug eine Lodenhose, ein Stehkragenhemd und darüber eine Lodenjoppe. Es roch nach Stall und Pfeifentabak. „Schon gut, Vinzenz“, antwortete freundlich der Bürgermeister, der genau wußte, wie man mit den Leuten der Gemeinde umzugehen hat.

„Im Stall alles in Ordnung?“

„Freilich, alles in Ordnung!“ Das Bäuerlein Vinzenz bedankte sich. Der Bürgermeister hatte nach der Ordnung in seinem Stall gefragt. „Wie er nur an alles so denkt!“ Das Bäuerlein Vinzenz war zufrieden.

Inzwischen war der Bürgermeister sehr schnell und unauffällig in einer Hauseinfahrt verschwunden. Dort habe er dienstlich zu tun. Das Bäuerlein Vinzenz stank nach Stall und Pfeifentabak. Die Bauern, überhaupt die, deren Felder am meisten davon betroffen waren, mußten Gegner der Umfahrungsstraße sein. Zwar konnten sie mit dem Verkauf von ein paar Grundstücken beinahe ein Vermögen bekommen. Heute konnten sie sogar noch mehr damit kaufen.

Aber sie wollten nicht. Nach ein paar Jahren war doch alles wieder dahin. Der Vinzenz war einer der Bauernsprecher.

Wer in unserem Dorf Bürgermeister sein will, muß sehr fest und sehr hart und mit vielen Familien der Gemeinde verwandt sein. Er muß Ideen haben.

Dazu gehörte die Straße. Dazu gehörte die große Tafel. Dazu gehörte der Umgang mit Vinzenz, den der Bürgermeister freundlich behandelte. Die Straße durch den Ort war vor einigen Jahren staubfrei gemacht worden. Auch alle wichtigen Nebenwege in unserem Ort waren sauber und staubfrei gemacht worden. Seitdem ist unser Dorf sehr viel staubfreier als vorher.

Das ist wahr. Es ist auch wahr, daß es seitdem viel lauter ist. Die Autos fahren schneller durch. Weil sie schneller fahren, müssen sie auch schneller bremsen, wenn die Gendarmerie ihre tägliche Kontrolle durch den Ort unternimmt.

Sie strafen dabei den kleinen Bauern, der die Verkehrsregeln nicht kennt. Sie strafen noch einmal den Bauern, der mit der offenen Sense auf sein Feld fährt, sie strafen zum drittenmal den Bauern, der mit seinem Fuhrwerk nicht mit „angemessener Geschwindigkeit“ die Straße überquert. Sie strafen denselben Bauern zum viertenmal, wenn er, weil er nun schon dreimal zum Zahlen verurteilt worden ist, wegen der verdammten Kleinigkeit flucht. Wenn die Reifen quietschen, wenn die großen Autos trotz Hupverbot hupen, wenn die großen Autos der Hoteliers durch den Ort rasen, dann strafen die Herren vom Gendarmerieposten nicht. Wenn etwas im Dorf passiert, dann laufen die Leute zusammen, strömen aus allen Häusern auf die Straße. Sie schreien und lärmen.

Erholungsdorf im Sinne der erlassenen Richtlinien ist unser Dorf deswegen nicht, weil die Hauptstraße mitten durch den Ort geht. Aber da es in den Hotels, Gasthäusern und Fremdenheimen keine Musikbox gibt, fühlen sich viele Ortsbewohner als Bewohner eines Erholungsdorfes, und sie brachten bei der vorjährigen Jahreshauptversammlung des Fremdenverkehrsverbandes einen entsprechenden Antrag ein. Dem Antrag war kein Erfolg beschieden, weil der Geschäftsführer des Fremdenverkehrsverbandes die Richtlinien genau kannten und weil er, daraus vorlesend, die Leute von ihrer irrigen Meinung abzubringen imstande war.

Demnach hieß es klar und deutlich:

„Unter Erholungsdörfern werden ländliche Siedlungen mit überwiegend bäuerlichem Charakter verstanden, in denen der Erholungssuchende in Abgeschiedenheit und Ruhe seinen Urlaub verbringen, aber auch Anschluß an die Wesensart und das Brauchtum der Einwohner finden kann.“

Der Herr Bürgermeister verließ das Haus, in das er offenbar in Fluchtabsicht vor dem nach Mist und Pfeifentabak stinkenden Bäuerlein Vinzenz eingetreten war, längere Zeit nicht mehr. Er mußte in diesem Hause einen Kaffee trinken.

Das Problem, das er zu lösen hatte, war auf diese Art und Weise auch nicht gelöst worden.

Er selbst aber war in der Zwischenzeit viel ruhiger geworden.

Das brauchte er, um mit gebührender Andacht der heiligen Messe des Hauptgottesdienstes in der Pfarrkirche beiwohnen zu können. Zufällig war an diesem Tag „Tag der Straße“, und der Herr Pfarrer sprach von Segnungen, die unserem Dorfe zuteil geworden waren, und nannte einige Vorteile, die man auch als Segnung ausgeben könnte.

Erstens war es möglich geworden daß alte und gebrechliche Leute im Auto zur Kirche gebracht werden könnten. Zweitens fahren die vom örtlichen Autobusunternehmen zur Abholung der außerhalb des Hauptortes gelegenen Orte und Häuser bereitgestellten Autobusse gegen angemessenes Entgelt so rechtzeitig ab, daß alle ausnahmslos pünktlich vor Beginn der heiligen Messe in der Kirche sein können.

Drittens könne er jetzt mit seinem Auto überallhin sehr schnell kommen und sei daher in der Lage, viel mehr Leuten als bisher die Letzte Ölung spenden zu können. Viertens bringe das Auto den für unser Dorf so notwendigen wirtschaftlichen Aufschwung. Vor einer Überbewertung von materiellen Dingen müsse er freilich als Geistlicher eindringlich warnen.

Fünftens bringe eine Straße auch eine „geistige Öffnung“, und das sei sehr gut. In früheren Jahren wurde „liebe Pfarrgemeinde, sehr viel Inzucht in unserer Pfarre betrieben“. Im Pfarrarchiv befänden sich viele Ansuchen an den Papst in Rom um Dispens für Heiraten unter Blutsverwandten.

Sechstens: Das kam nicht mehr vor. Offenbar hatte sich der Herr Pfarrer geirrt. Siebtens und letztlich käme noch dazu, daß auch die Straße ein von Gott gegebenes Instrument sei, dessen man sich bedienen müsse. „Auch über die Straße führt einer der Wege in den Himmel.

Amen!“

Alle wußten, was ihnen die Straße bedeuten mußte.

Der Bürgermeister wollte nun mit einer völlig gewandelten Einstellung das Problem „Straße“ in Angriff nehmen. „Meine Herren“, eröffnete er die nächste Gemeinderatssitzung, „wir müssen die leidige Angelegenheit wegen der Umfahrungsstraße endlich einem baldigen Abschluß zuführen.“

„Spannte Aufmerksamkeit der versammelten Gemeinderatsmitglieder.

Jetzt verkündete der Bürgermeister:

„Wir brauchen keine Umfahrungsstraße.

Statt dessen werden wir die Straße durch den Ort erheblich verbreitern. Wir werden einen Gehsteig zu beiden Seiten der Straße anlegen. Zwischen Widum und Kirche, zwischen dem oberen Gasthaus und dem Selbstbedienungsladen werden wir einen Fußgängerübergang mit Ampelregelung anbringen lassen. Die Straße wird auf der gesamten Länge durch den Ort großzügig begradigt. Wir müssen den Ort verkehrsgerecht machen.“

Alle versammelten Gemeinderäte nickten beifällig.

„Bravo, Herr Bürgermeister!“

„Wir dürfen den Anschluß nicht verpassen!“

„Nein, Herr Bürgermeister, wir dürfen den Anschluß nicht verpassen.“

Die Straße durch den Ort muß gebaut werden.

Alles war gewonnen. Die Leute, die etwas anderes zu sagen gehabt hätten, waren nicht im Gemeinderat.

Die Ortsdurchfahrt wurde einstimmig beschlossen. Das Autobusunternehmen wurde wirtschaftlich gefestigt.

Damit hat sich sehr viel in unserem Dorf geändert.

Die Straße ist verbreitert worden. Die Häuser neben der Straße sind mächtig angewachsen. Die Gasthäuser neben der Straße erzielen an schönen Sonntagen ungeahnte Rekordumsätze. Die Auslagen der Geschäftshäuser werden größer und größer.

Dahinter und hinter allen Häusern wohnen nach wie vor beinahe dieselben Menschen wie vor einigen Jahren. Sie waren lediglich älter geworden. Manche von ihnen waren beträchtlich reicher geworden. Das kam durch die Straße.

Dann gab es noch die vielen anderen Menschen, die man nicht offiziell auf den Prospekten herzeigen durfte. Der Alkoholismus hatte sie aufgefressen, einen nach dem anderen. Ein Dutzend Alkoholiker war ortsbekannt. Viele waren heimliche Säufer. Diese waren nicht ortsbekannt.

Das kleine Bäuerlein gehörte nicht zu den Alkoholikern des Dorfes. Otto, der Müller, gehörte auch nicht dazu. Die breite Ortsdurchfahrt werde noch das Gemeinschaftsleben des Ortes zerstören. Der Ort werde in zwei Teile gespalten, die Kirche gehöre dem einen Teil, und das Gemeindeamtsgebäude gehöre dem anderen Teil.

Es werde zum Streit zwischen den beiden Teilen kommen. Die breite Durchfahrtsstraße werde den Ort in den kommenden Jahren einen heute noch nicht abschätzbaren Lärm bringen. Das Bäuerlein Vinzenz war auch hier anderer Meinung als der Herr Pfarrer und wie der Herr Bürgermeister.

Otto, der Müller, war auch anderer Meinung als der Herr Pfarrer und der Herr Bürgermeister.

Nach einigen Jahren wird man erkennen, daß die Gemeinde mehr auf das Bäuerlein hätte hören sollen.

Vinzenz, der Bauer, war ein bauernschlauer, ein mit viel Hausverstand begabter Mann.

Er war aber nur ein Bauer, stank nach Mist, trug selbstgefertigte Lodenhosen und konnte sich nicht geschliffen ausdrücken.

Auch ohne ihn ging das Leben in unserem Dorfe so weiter, wie es Bürgermeister, Pfarrer, Wirtschaftsbund, Fremdenverkehrsverband, Bienenzüchterverein, Sportklub u. Kneipp-Bund bestimmt haben.

Es war das Leben eines Dorfes, das sich eigentlich in keiner Weise vom Leben in anderen, ähnlich großen und ähnlich beschaffenen Orten unterschied.

In der Früh scheint die Sonne auf drei Gasthöfe, zwei Hotels, fünf Fremdenheime und auf eine große Zahl von Ein- und Mehrfamilienhäusern.

An der Ecke stehen die Bauernhöfe. Sie warten auf Sonne. Auf den Ansichtskarten ragt hinter dem einen Hotel ganz steil und imposant der über 3000 m hohe Wildkogel hoch. Der Wildkogel ragt aber in Wirklichkeit in viel größerer Entfernung hinter Oberlangdorf auf. Die Fremdenverkehrsprospekte haben einen anderen Wildkogelblick. Die Dorfstraße ist links u. rechts von Hotels, Gasthäusern, Fremdenheimen und Geschäften gesäumt. Im Zuge der Straßenverbreiterung werden zu beiden Seiten Gehsteige angebracht.

Am Abend geht die Sonne hinter dem Wildkogel unter. In der Sonne glitzert am Abend die Stütze sechs der im Bau befindlichen Materialseilbahn.

Die Sonnenterrasse des einen Hotels ist gegen den Wildkogel hin ausgerichtet. Durch ein Fernrohr können die Gäste an schönen,

lauen Sommerabenden die Stütze sechs sehen und auch wie die Sonne darauf glänzt.

„Nicht wahr, ein schönes Bild?“

Die Bergstation werde später einmal errichtet.

Die Leute des Ortes sollten inzwischen vergessen, daß die Stützen der Materialseilbahn in Wirklichkeit für eine Personenseilbahn gedacht sind.

Ohne Planung geht es nicht.

Auf diese Weise werden die Leute des Ortes hinters Licht geführt.

An solchen Sommerabenden, wie heute einer ist, sitzen die Obmänner des *Wirtschaftsbundes*, des Fremdenverkehrsverbandes und des Sportklubs mit dem Herrn Pfarrer in der Stube des einen Gasthauses.

Sie planen.

Sie wissen wie immer:

„Für unsere Gäste muß mehr getan werden!“

„Ja, ja“, sagen alle.

Am nächsten Tag informiert der Bürgermeister den Gemeindeangestellten Josef.

Dieser Gemeindeangestellte Josef sitzt in der Kanzlei des Gemeindeamtes und ist gerade dabei, einer älteren Frau einen Schein auszufüllen — eines der vielen Formulare mit vier Seiten und vielen Fragen darauf.

Die Frau kann verbilligt Kohlen beziehen, weil sie Rentnerin ist und weil ihr Einkommen einen in den auf dem Formular angeführten Betrag nicht überschreitet. Sie kann die Kohlen um fünfzig Prozent verbilligt beziehen.

Für das Ausfüllen des vier Seiten langen Scheines hat der Gemeindeangestellte Josef Geld bekommen. Davon kann er sich einmal ein Bier kaufen.

Wenn aber im Laufe des Vormittags noch jemand in die Kanzlei käme und er bekäme noch einmal diesen Geldbetrag für das Ausfüllen eines Formulars, so könnte er sich noch ein Bier kaufen. Das Bier kann er sich aber nicht im Gasthaus kaufen, sondern nur im Lebensmittel-Selbstbedienungsladen des Ortes. Im Gasthaus müßte er fast doppelt soviel rechnen.

Er trinkt sein Bier zu Hause.

Die langweiligen Stunden in der Gemeindekanzlei vergehen nicht. Josef steht auf und jagt nach einigen Fliegen. Josef erschlägt mit dem Aktendeckel „Verhehlungen“ ein paar Fliegen.

Josef, der Gemeindeangestellte, setzt sich wieder nieder und wartet auf die Gelegenheit, ein Formular gegen ein geringes Trinkgeld ausfüllen zu können, auf ein paar Fliegen, die er erschlagen könnte, auf sein Mittagbier und auf die Pensionierung.

Josef muß noch lange warten.

Gegen elf Uhr schiebt eine Frau einen Kinderwagen vorbei.

Bäuerinnen und bauerliche Ehepaare 1976 auch einmal an Erholung denken

Die Bezirkslandwirtschaftskammer Landeck ladet hiemit alle Bäuerinnen u. bauerlichen Ehepaare des Bezirkes zu den diesjährigen Erholungsaufenthalten im Herbst recht herzlich ein.

Es gibt 4 Termine für Bäuerinnen und einen für Ehepaare. Und zwar:

In Götzens, Gasthof Altwirt: 11. bis 30. Okt. 1976; 8. bis 27. Nov. (Bäuerinnen-erholung)

In Landeck, Gasthof Tramserhof: 8. bis 27. Nov. (Bäuerinnen-erholung)

In Ried (Zillertal), Almhof Lackner: 11. bis 30. Okt. (Bäuerinnen-erholung, 8. bis 27. Nov. (Erholung f. Ehepaare).

Die einzelnen Krankenkassen gewähren verschieden hohe Zuschüsse: Die Versicherten der Bauernkrankenkasse bezahlen nur 20 % Selbstbehalt das sind ca. S 550,—. Die Kassa schreibt diesen Betrag den Versicherten nach der Erholung vor. Die Versicherten der Gebietskrankenkasse u. aller anderen Kassen bezahlen am Tramserhof bei Landeck und beim Altwirt in Götzens

S 1.150,—; im Almhof Lackner S 1.355,—. Dieser Betrag wird während des Erholungsaufenthaltes eingehoben.

Die Krankenkassen gewähren nur dann Zuschüsse, wenn

- die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind (es dürfen keine eingemahnten Beitragsrückstände bestehen)
- der Erholungsaufenthalt nach dem Gutachten des beratenden Arztes notwendig oder angezeigt ist und innerhalb von 5 Jahren nur zweimal aus demselben medizinischen Grund ein Erholungsaufenthalt in Anspruch genommen wurde.

Wer diese Voraussetzungen nicht erfüllen kann, muß die Aufenthaltskosten zur Gänze selbst bezahlen, das sind für Ried (Zillertal) S 2.875,—, für Landeck u. Götzens S 2.670,—.

Anmeldeschluß für alle Turnusse: Montag, 6. September 1976, bei der Bezirkslandwirtschaftskammer Landeck. Antrags- und Anmeldeformulare liegen bei unserer Dienststelle auf.

Pettneu Mallorca vorgezogen



Foto Mathis

Neben Veranstalter Kurt Lieglein, dessen zweitägiges Fest in der zur Festhalle umfunktionierten Tennishalle (verbunden mit der 1. Westtiroler Meisterschaft im Steinheben) ein großer Erfolg war, freute sich

auch das Gemeindeoberhaupt, Bürgermeister Dagobert Lorenz (im Bild mit dem Sieger), sichtlich. Franz Blöck aus Garmisch, der Sieger, verzichtete auf die von der Sparvor gestiftete Mallorca-reise und ließ

verlauten, er möchte diesen Urlaub lieber in Pettneu verbringen. Mit diesem Wunsch rannte er natürlich offene Türen ein und hatte das einheimische Publikum ganz auf seiner Seite, das natürlich lieber einen Einheimischen als Sieger gesehen hätte. Die anderen Konkurrenten wurden jedoch von Franz Blöck um „Steinheber-Welten“ abgehängt. Er hob den 254 kg schweren Stein 51 cm. Diese „Freizeitbeschäftigung“, wie er es selbst nennt, übt er seit 18 Jahren aus. Der ehemalige Landwirt ist jetzt Kraftfahrer und beteiligte sich an zahlreichen Meisterschaften in Nieder- und Oberösterreich, in Ebbs und natürlich in Bayern und konnte durchwegs Siege und Spitzenplätze erringen.

Auch hier sah man ganz deutlich, daß Routine und eine gewisse Technik dazugehören, den Koloß von einem Stein auf eine entsprechende Zentimeterzahl zu heben. Die Erfahrung kam auch dadurch zum Ausdruck, daß Blöck unmittelbar nach seinem Hub vom Gerät sprang und sich persönlich vom Stand des Meßgerätes überzeugte.

Seine Frau, über die Eßgewohnheiten ihrer „stärkeren Hälfte“ befragt, meinte, der Franz sei eher ein schwacher Esser. Sein Sohn und die Tochter, die ebenfalls an diesem Familienausflug nach Pettneu teilgenommen hatten, blickten eher mit kühler Bewunderung auf ihren Erzeuger; sie hätten wohl mehr gestaunt, wenn er nicht gewonnen hätte. Direktor Holzmann von der Sparvor überreichte dem sympathischen Sieger den Preis, der auf dessen Wunsch natürlich gerne in einen Ferienaufenthalt in Pettneu abgeändert wurde.

Wie Franz Blöck in einem kleinen „Fachgespräch“ mit dem Gemeindeblatt unter anderem meinte, müsse der Steinheber „die Kraft im Kreuz“ haben. Und es könnte gefährlich werden, wenn ein Untrainierter sich zuviel zumute. Also auch hier ist richtiges Training fast alles und der Aufenthalt in Pettneu wird dem 43jährigen „Champion“ (momentan „der Größte“ in Westtirol) sicher eventuelle verausgabte Kräfte wieder zurückbringen. O. P.

ÖGJ - Jugendgruppe Landeck

Der ÖGJ-Jugendclub Landeck veranstaltet am 13. August 1976, um 20 Uhr in der Arbeiterkammer Landeck, Malser Straße 41 eine Diskussion zum Thema „Jugend und Politik“. Referent dieser Diskussion ist Herr Walter Guggenberger aus Landeck.

Wir laden alle Jugendlichen dazu herzlich ein!

Der Verein f. Konsumenteninformation, Landesstelle Tirol,

gibt bekannt, daß am 16. August 1976, von 17 bis 19 Uhr

- Haushaltsgeräteberatung
- Radio- und Fernsehberatung
- Rechtsberatung

in der Amtsstelle der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol in Landeck, Malserstraße 41, stattfinden.

FS 1

- 15.35 **Mein Freund Red** Kinder
Walt-Disney-Film über die Freundschaft zwischen einem Buben und einem Jagdhund. (Wh.)
- 17.00 **Pippi Langstrumpf** — Pippi und die Gespenster (Wh.) Kinder
- 17.30 **Wickie und die starken Männer** — Abschied von den Winkas (Wh.) Kinder
- 17.55 **Bethupferl** — Gärtner Florian
- 18.00 **Seniorenclub**
Als Gast das Duo Brüggemann.
- 18.30 **Sing mit** — Kärnten (Wh.)
- 19.00 **Österreichbild am Sonntag**
- 19.25 **Christ in der Zeit**
Pfarrer Josef Müllner: Freiheit führt zur Vollendung.
- 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur**
- 19.50 **Sport**
- 20.15 **Tatort** — ... und dann ist Zahltag Ab 16
- 21.50 **Nachrichten und Sport**
- 22.05 **Zum Tage** — „Es werden mich seligpreisen alle Geschlechter“
Der Film von Armin Thieke befaßt sich mit einem heiklen Kapitel katholischer Verkündigung: mit der Marienverehrung. Obwohl Maria zur „Mutter der Kirche“ ernannt wurde, scheint es, als wäe heute in der Kirche kein rechter Platz für sie. Thieke will in seinem Film die gegenwärtige Situation mit der biblischen und religionsgeschichtlichen Grundlage der Marienverehrung vergleichen.

FS 2

- 13.50 **bis 15.40 Formel I** — **Großer Preis von Österreich** (Übertragung aus Zeltweg)
- 17.15 **Politische Dokumentation** (Wh. vom 10. 8.)
- 18.00 **Spotlight**
- 18.30 **Amerika** — Schmelztiegel New York
Millionen von Einwanderern erreichten im vorigen Jahrhundert die Neue Welt: Wirtschaftliche Not, politische Unruhen oder religiöse Unterdrückung trieben diese Menschen in die Emigration. Zwischen 1890 und dem Ersten Weltkrieg erreichte die Zahl der Einwanderer ihren Höhepunkt. Oft machten die Unternehmer rücksichtslos von der traurigen Lage der Einwanderer Gebrauch. Erst in Präsident Roosevelt erwuchs den Unternehmern ein entschlossener Gegner.
- 19.20 **Pink Panther** — Pink da Vinci
- 19.30 **The Munsters** Möglich: Ab 14, SW
- 20.00 **Enzyklopädie**
- 20.15 **Orchesterkonzert**
Georg Friedrich Händel: Orgelkonzert op. 4, Nummer 4. Das Münchner Bach-Orchester unter Karl Richter. — Johannes Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn. Die Wiener Philharmoniker unter Leonard Bernstein. — Johannes Brahms: 1. Symphonie in c-Moll. The Israel Philharmonic Orchestra unter Leonard Bernstein.
- 21.50 **100 Jahre Bayreuth**
Vor 100 Jahren, im August 1876, sah sich Richard Wagner mit der Vollendung des Festspielhauses in Bayreuth am Ziel seiner künstlerischen Wünsche. Ein Kunstwerk der Zukunft nannte er selbst das, was er geschaffen hatte. Die Dokumentation versucht zu zeigen, was aus diesem „Kunstwerk der Zukunft“ heute geworden ist: Von der Idee über den Plan bis hin zum Bau, dem Werk und dem Vermächtnis der Erben, vermittelt der Film historische Rückschau, an die sich die Frage anknüpft, wie es in Zukunft weitergehen soll. Proben- und Aufführungsausschnitte sowie Äußerungen von Wieland Wagner, des Philosophen Ernst Bloch, der Dirigenten Pierre Boulez und Horst Stein u. a. umrahmen den Blick hinter die Kulissen.
- 22.35 **Ohne Maulkorb** — Arenabericht

ARD

- 17.45 **Die stumme Prozession von Vilgertshofen.** In Vilgertshofen hat sich bis heute der Brauch erhalten, am Himmelfahrtstag lebende Bilder nach biblischen Motiven darzustellen.
- 20.15 **Tatort** ... und dann ist Zahltag. Ab 16. — **21.50 Ungelebte Nachbarn.** Bericht aus dem Berliner Stadtteil Kreuzberg, der zu einem großen Teil von Ausländern bewohnt wird.

ZDF

- 9.30 **Gottesdienst aus dem Wallfahrtsort Kevelaer.** — 14.30 **Die Olympischen Spiele der Behinderten.** — 18.00 **Tagebuch.**
- 20.15 **Monsieur.** Spielfilm (BRD/Frankreich, 1969). Jean Gabin in einer Paraderolle. Ab 16.

15. 8. bis 21. 8. 1976



Nach langer Zeit ist Oskar Werner wieder auf dem Bildschirm zu sehen: In dem Krimi **COLUMBO** (Samstag, 22.10 Uhr, FS 1) spielt er einen undurchsichtigen Geschäftsmann, der für die Tatzzeit der Ermordung seiner Schwiegermutter ein allzu perfektes Alibi hat. Im Bild Peter Falk und Oskar Werner.

Der Kommentar

Diana

Diana Rigg — bekannt als *Karate-Emma* in „Schirm, Charme und Melone“ — ist die Hauptheldin einer neuen Serie. Aus Amerika, England und der BRD, wo die Serie bereits gelaufen ist, kommen zum Großteil negative Kritiken und Kommentare, trotzdem war sie dem ORF einen Vorabendtermin wert.

Diana ist eine Modezeichnerin, und — wie schon die erste Folge zart mit dem Zaunpfahl andeutet — sie hat ihr Kreuz mit den Männern, weil sie so hochgewachsen ist oder aus anderen Gründen; jedenfalls dürften mehr oder minder spaßige Verwicklungen und Ereignisse auch in Hinkunft den Hauptinhalt des Streifens abgeben. Man fühlt sich an das Genre des amerikanischen Bieder-Unterhaltungsfilms erinnert, dessen Markenzeichen etwa *Rock Hudson* und *Doris Day* waren; jener Sparte Film, die den Unterhaltungscharakter künstlich erzeugt, indem sie künstliche Menschen präsentiert, die dann künstliche Abenteuer bestehen, die mit der Wirklichkeit nur selten etwas gemein haben. Die Personen werden schematisiert und kostümiert, es gibt die unvermeidliche komische weibliche Fuchtel, den verkrampften und neurotischen Künstler und Intellektuellen, halbverrückte Kreative (wie etwa den Modeschöpfer in der ersten „Diana“-Folge); also eine

ganze Batterie diffamierter und deformierter Charaktere, vor deren Hintergrund die Haupthelden sich in strahlender Normalität abheben können. Die „Normalen“ tragen keinen Bart und stottern nicht, sind stets adrett, sauber und frisch: Sie sind es, denen das wahre Glück begegnet (begegnen darf). Menschen, die nicht in dieses säuberlich präparierte glatte Schema passen, sind nur mehr dazu gut, daß man über sie lacht.

Man kann also bei scheinbar harmlosen, „lustigen“ und unterhaltsamen Filmen des öfteren eine widerlich inhumane Grundhaltung feststellen, deren scheinbar „heiliger“ Hintergrund oft eine bemerkenswerte Grausamkeit kaschiert.

Man sollte es sich als Zuschauer nicht gestatten, solche scheinbaren Nebensächlichkeiten ständig ins Unterbewußte zu verdrängen. Diffamiert wird nämlich nicht nur das Kunstprodukt, sondern im Prinzip jeder, der dem Vorbild des duftenden, sauberen, modisch gekleideten Konsummenschen nicht entspricht. Man sollte sich die Fähigkeit, scheinbar sonderbaren oder unverständlichen Mitmenschen in Freiheit und Offenheit begegnen zu können, nicht durch oberflächliche Trivialfilmchen verstopfen lassen.

Stephanie Waldert

Vorschau mit kritischer Wertung. Im Auftrag der Österreichischen Bischofskonferenz, erteilt von der Katholischen Fernsehkommission.
 © = Sehenswerte Sendungen. SW = Schwarzweißsendungen.
 Ihre Meinung zum Programm (Lob und Tadel) richten Sie bitte an den ORF-Kundendienst, 1136 Wien, Telephon 82 36 71 (Vorwahl Wien 0222) oder an die Hörer- und Sehervertretung des ORF. 1136 Wien.

FS 1

- 10.30 **Cervantes, der Abenteurer des Königs** — Spielfilm (Sp./It./Fr. 1967) Eher: Ab 16
Mit Horst Buchholz, Gina Lollobrigida u. a. — Regie: Vincent Sherman. — Der spanische Dichter Miguel de Cervantes als Kämpfer für die Freiheit und die Erhaltung des christlichen Glaubens — Kostümabenteuer mit vordergründigen Aktionen. (Wh.)
- 17.55 **Beththupferl** — Gärtner Florian
- 18.00 **Im Reich der wilden Tiere** — Abenteurer im Golf von Kalifornien
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreichbild**
- 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**
- 20.30 **Ein echter Wiener geht nicht unter (2)** — Von Ernst Hinterberger Eher: Ab 16
Mit Karl Merkatz, Inge Burkhard u. a. — Regie: Reinhard Schwabenitzky. — Die im Rahmen der „Impulse“ 1975 begonnene Verfilmung des Romans „Salz der Erde“ von Ernst Hinterberger wurde nun zu einer sechsteiligen Sendereihe ausgebaut. Der Roman schildert das Leben einer Wiener Arbeiterfamilie. In dieser Familie geht es oft sehr turbulent zu: Mundl, der resolute Familienvorstand, nimmt sich selten ein Blatt vor den Mund — vor kurzem wurde er deshalb entlassen. Aber an seinen Vorurteilen hält er immer noch fest: Gegen den Verlobten seiner Tochter empfindet er Abneigung, weil er nicht so aussieht wie die Muskelprotze in seinem Stemmerklub.
- 20.35 **Freude an Musik**
- 21.05 **Die Straßen von San Francisco** — Gangsterkrieg Ab 16
Paul Hudson, ein Bekannter von Lieutenant Stone, wird Zeuge einer Unterwelthinrichtung durch den Gangsterboß Karpa. Hudson verschweigt den Vorfall der Polizei: Er geht zu Karpa und deutet ihm an, daß er das Verbrechen beobachtet hat.

FS 2

- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Abenteuer als Geschäft**
Überall in der Welt entstehen heute große Freigehege mit Tieren aus allen Kontinenten, die hier zur Schau gestellt werden. Am Beispiel des Parks von Longleat in England schildert der Film, wie die Tiere für diesen Safaripark eingefangen werden. (Wh.)
- 19.30 **Buntes Geld aus aller Welt (1)** SW
Das Geld ist in der modernen Wirtschaft das allgemein anerkannte Zahlungsmittel und gleichzeitig der Wertmaßstab für alle Güter und Leistungen. Die vierteilige Sendereihe berichtet über seine umstrittene Entstehung, seine verschiedenen Arten und über die Entwicklung des Geldwesens. (Wh.)
- 20.00 **Die Leute von der Shiloh-Ranch** — Der verlorene Bruder Möglich: Ab 14
Banditen haben eine Postkutsche überfallen; Sheriff Ryker gelingt es, einen von ihnen festzunehmen. Einige Tage später kommt Claire Birmingham, eine junge Frau, in die Stadt: Sie glaubt in dem Verbrecher ihren Bruder zu erkennen, von dem sie schon in früher Kindheit getrennt wurde.
- 21.05 **Kontrapunkt**
- 21.55 **Zeit im Bild 2**
- 22.25 **Les Demoiselles de Rochefort** — Spielfilm (Fr., 1967) Eher: Ab 16
Mit Catherine Deneuve, Françoise Dorléac u. a. — Regie: Jacques Demy. — (In Originalfassung mit Untertiteln.) — Musikalische Komödie um zwei hübsche Zwillingsschwwestern, die von der großen Liebe träumen. — Auf heiterem Lebensgefühl basierendes Musical, in dem Musik und Tanz zu märchenhaften Stimmungen verschmelzen.

ARD

- 16.20 **Gespräch zwischen zwei Schulen** oder Wie 15jährige Bildungspolitik erleben.
- 20.15 **Report.** — 21.00 **Made in Sweden.** Schwedischer Beitrag zum Wettbewerb um die „Goldene Rose von Montreux“. — 21.45 **Der lange Arm der Partei.** ROH — Gewerkschaft in der CSSR.

ZDF

- 16.35 **Galerien für Kinder.** Mit Künstlern unserer Zeit. Empfehlenswert für Kinder. — 17.10 **Quentin Durward.** Reihe. Ab 14. — 18.20 **Das neue Land.** Reihe. Ab 14.
- 20.15 **Kinder Kinder.** Erziehungsmagazin, das sich diesmal mit kindlichen Verhaltensweisen befaßt, die den Eltern unerwünscht sind. — 21.15 **Der Mittelpunkt der Welt.** Spielfilm (Schweiz/Frankreich, 1974). Studie einer egozentrischen Leidenschaft. Eher: Erwachsene.

FS 1

- 10.30 **Das Lied einer Nacht** — Spielfilm (Österreich, 1932) Ab 10, SW
Mit Jan Kiepura, Magda Schneider u. a. — Regie: Anatol Litvak. — Ein Operntenor entflieht seiner Managerin in einen Kurort im sonnigen Süden. Belanglose Unterhaltung. (Wh.)
- 17.55 **Beththupferl** — Puppenschau
- 18.00 **Spannagl & Sohn** — Ein Supermarkt kommt Ab 14



In dieser neuen dreizehnteiligen Reihe ist Walter Sedlmayer als Lebensmittelhändler Gustav Spannagl zu sehen, der sich gegen einen neu-eingerichteten Supermarkt in der Stadt durchzusetzen hat. Er führt diesen Existenzkampf mit oft seltsamen Methoden. Das Schema der Reihe erinnert an die im letzten Jahr ausgestrahlte Serie „Der Herr Kottinig“, in der Sedlmayer ebenfalls einen um seine Existenz kämpfenden bayrischen Kleinstädter verkörperte.

- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreichbild**
- 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**
- 20.00 **Geheimnisse des Meeres** — Schlafende Hale von Yucatan
- 20.55 **Horizonte**
- 21.40 **Die Leute von der Shiloh-Ranch** (Wh. vom 16. 8.) Ab 14
- 22.40 **Nachrichten und Sport**

FS 2

- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Monster, Ufos und Kugelblitze**
Unerklärliche Erscheinungen, wie etwa seltsame Himmelskörper oder Meereseungeheuer, haben schon immer das Interesse der Menschen erregt. Die Dokumentation geht solchen Erscheinungen nach und nimmt sie kritisch unter die Lupe. (Wh.)
- 19.30 **Buntes Geld aus aller Welt (2)** SW
Eine Wanderung durch die Geschichte und Form des Geldes. (Wh.)
- 20.00 **Monolog** — Spielfilm (UdSSR, 1973) Eher: Ab 16
Mit Michail Gluski, Margarita Terechowa u. a. — Regie: Ilja Awerbach. — Professor Sretenski ist ein angesehener Fachmann auf dem Gebiet der Biochemie. Doch in der Wissenschaft gibt es für ihn nicht mehr viel zu tun, und zu Hause lebt er allein. Die Jahre des alten Mannes vergehen in Einsamkeit, bis seine Enkelin eine Wende in sein Leben bringt. — Psychologisch einfühlsamer und sorgfältig inszenierter Film.
- 21.35 **Zeit im Bild 2 mit Kultur**

ARD

- 17.05 **Das neue Baby.** Ein kleiner Bub wird langsam damit vertraut gemacht, daß seine Mutter ein Baby erwartet. Empfehlenswert für Kinder.
- 20.15 **Der Stargast:** Sonja Ziemann. — 21.00 **Die Ameisen kommen.** In eine Vater-Tochter-Idylle bricht eines Tages ein junger Mann ein — ein hartgesottener Gangster, wie der Vater bald feststellen muß. Spannend-makabrer Krimi. Ab 16.

ZDF

- 17.10 **Die Mendis** — ein Steinzeitvolk. Berichte über Leben und Kultur der Eingeborenen Neuguineas.
- 19.30 **Ehen vor Gericht.** Reihe — 21.15 **Blickpunkt.** — 22.00 **Aspekte.** Kulturmagazin.

FS 1

- 10.30 **Monolog** (
- 17.00 **Der Fische**
Mit Gordane
- 17.25 **Der knallr**
Zahnarzt (



- 17.55 **Beththupferl**
- 18.00 **Diana** — Diana erhänung: Irgend der Leitung stes befür ist man jed einen üblen mit Diana l unterhaltne Lustig
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich**
- 19.30 **Zeit im B**
- 20.00 **Bis zum**
Fischer-Ke
Ein Streifzu
- 20.45 **Meilenstei**
Schlacht v
1066: Der
den Norma
folger Als
ger Harold
melt ein He
lands. In c
einen entsc
von Englan

FS 2

- 18.25 **ORF heut**
- 18.30 **Kontrapun**
- 19.30 **Buntes Gr**
Die Münzp
Kelten, di
sches Geld
ahnten. Mi
Römer wur
mische We
erkannter
- 20.00 **Ip**
press
(England,
Mit Michae
Sidney J.
mann gerät
wohl er e
zogen wir
Verräter in
Reißerische
schnitt. (Wi
- 21.45 **Zeit im B**
- 22.20 **Novellen**
Karussell

ARD

- 16.20 **Cornelia Frob**
17.05 **Warum**
schiedener Ko
des irischen E
- 20.15 **Mehr Techni**
kenhäuser ge
Jahre des sc
und seine Res

ZDF

- 17.10 **Sensationen u**
bach & Co. Re
- 20.15 **ZDF-Magazin.**
men der Zeit.

FS 1

- 10.30 Kes** — Spielfilm (England, 1969)
 Eher: **Ab 16**
 Mit David Bradley, Colin Welland u. a. — Regie: Keneth Loach. — Ein vor der Schulentlassung stehender Bub aus dem Proletariemilieu findet in dem von ihm abgerichteten Falken jenen Partner, den er bei den Menschen seiner Umgebung vergebens gesucht hatte. Der in seiner psychologischen Linienführung eindrucksvolle Film klagt in der sozialkritischen Auseinandersetzung vor allem die selbstsüchtige Haltung der Menschen an. (Wh.)
- 17.55 Betthupferl** — Puppenschau
- 18.00 Die gelbe Karawane** — Tientsin
 Der Leiter der Gruppe China ist mit sieben Kettenfahrzeugen per Schiff in Tientsin angekommen. Aber schon bei dem Versuch, die wertvolle Ladung im Hafen zu löschen, beginnen die Schwierigkeiten. Die Chinesen sind mißtrauisch und vermuten eine Einmischung fremder Mächte in ihre Politik.
- 18.25 ORF heute**
- 18.30 Wir**
- 19.00 Österreichbild**
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**
- 20.00 Der Konfuse** — Von Ludwig Holberg
 Ab 14
 Mit Fritz Holzer, Maria Martina u. a. — Regie: Herbert Wochinz. — (Aufzeichnung der Komödien-spiele Porcia.) — In dieser Komödie geht es um einen reichen Geschäftshuber, der von seiner Umgebung gefoppt und bei jeder Gelegenheit hereingelagt wird. Wie der Titel sagt, befindet sich der Held in ständiger Konfusion, kann durch die Fülle des auf ihn Hereinstürzenden nichts mehr überblicken und nichts bewältigen, sogar eine Liebesgeschichte wächst ihm über den Kopf. — Hinter der komödiantischen Fassade prangt Holberg, der „nordische Molière“ (1684 bis 1754) den Typ des Geschäftshubers an, der im Grunde ein fauler Mensch ist und sich vor jeder Schwierigkeit drückt.
- Zirka 21.30 100 Jahre Bayreuth**
 (Wh. vom 15. 8.)
- Zirka 22.30 Nachrichten und Sport**

FS 2

- 18.25 ORF heute**
- 18.30 Expeditionen ins Tierreich** — Signale im Morgengrauen
 Heinz Sielmann führt ins Revier der Wasservögel.
- 19.30 Buntes Geld aus aller Welt (4)** SW
 Der Geldumlauf in Österreich vom ausgehenden Mittelalter bis 1700. (Wh.)
- 20.00 Eva** — Spielfilm (Frankreich/Italien, 1962)
 Erwachsene, SW
 Mit Jeanne Moreau, Stanley Baker u. a. — Regie: Joseph Losey. — Ein hochstapelnder Schriftsteller verfällt einer verführerischen käuflichen Frau und wird ihr trotz fortwährender Demütigung hörig. — Kunstfertig inszenierter Zynismus.
- 21.45 Zeit im Bild 2 mit Kultur**

ARD

- 16.20 Der orientierte Haushalt.** Gesunde Ernährung. — **17.05 Sowieso.** Reihe. Kinder.
- 20.15 Plusminus.** Wirtschaftsmagazin. — **21.45 Ideale Rekonstruktion.** Über das Bild, das wir uns von der Geschichte machen.

ZDF

- 16.15 Peter Scholl-Latour berichtet.** Der unfertige Kontinent. Australien entdeckt seine Farbigen. — **17.10 Die verregneten Ferien (5).** — **18.20 Wege ins Leben.** Sexualkunde.
- 19.30 Der große Preis.** Ein Spiel in Verbindung mit der „Aktion Sorgenkind“. — **22.00 Sylvia, ich liebe dich.** Der Film erzählt die Geschichte einer Frau, die in einer kleinstädtischen Familie aufwächst und nur auf ihre spätere Rolle als Hausfrau und Mutter vorbereitet wird. In ihrer Unselbstständigkeit erlebt sie in ihrer Ehe nur Enttäuschungen. Eher: **Erwachsene.**

FS 1

- 10.30 Bob auf Safari** — Spielfilm (England, 1962)
 Eher: **Ab 16**
 Mit Bob Hope, Anita Ekberg u. a. — Regie: Gordon Douglas. — Ein schriftstellernder Aufschneider betätigt sich erfolgreich bei der Bergung einer Mondkapsel aus dem Urwald. — Mißglückte Parodie auf den Wettlauf zwischen Amerikanern und Russen um einen Vorsprung im interplanetarischen Rennen. (Wh.)
- 17.55 Betthupferl** — Puppenschau
- 18.00 Bitte zu Tisch**
- 18.25 ORF heute**
- 18.30 Wir**
- 19.00 Österreichbild**
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**
- 20.00 Geschichten vom Land** — Ein schlechter Handel!
 Voraussichtlich: **Ab 16**
 Harvey Witow schlägt sich nach seiner Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg mühsam als Händler für landwirtschaftliche Erzeugnisse durch. Die Zeiten sind schlecht, und so ist seine Mutter auch nicht sehr begeistert, daß er ein einfaches Bauernmädchen heiraten will, wo es vielleicht andere Möglichkeiten gäbe. Tatsächlich bietet sich ihm eines Tages eine reiche Heirat an...
- 21.00 Daheim** — **da sind sie stark**
 Das Phänomen der privaten Gewalt. Eine Dokumentation von Bert Breit und Wolfgang Kudrnofsky.
- 21.45 Die glorreichen Reiter** — Spielfilm (USA, 1964)
 Ab 16
 Mit Tom Tryon, Senta Berger u. a. — Regie: Arnold Laven. — Ein ruhmstüchtiger General opfert sein Kavallerieregiment, weil er den Sieg über die Indianer allein erringen will. Einerseits Entzauberung der Heldenglorie, andererseits aufwendig inszenierte Romantisierung der frischenfröhlichen Männerkämpfe. (Wh.)
- 23.35 Nachrichten und Sport**

FS 2

- 18.25 ORF heute**
- 18.30 Fliegende Ärzte**
 Der englische Arzt Michael Wood lebt und arbeitet in Ostafrika: In den zehn Jahren seiner Tätigkeit ist er 500.000 Meilen geflogen und hat 10.000 chirurgische Eingriffe durchgeführt. Der Bericht zeigt Woods Arbeit und die für Ärzte und Patienten gleichermaßen schwierige Situation in den primitiven Buschspitälern.
- 19.30 Buntes Geld aus aller Welt (5)** SW
 Der Geldumlauf in Österreich von 1700 bis heute. (Wh.)
- 20.00 Wissen aktuell**
- 21.00 Apropos Film**
- 21.45 Zeit im Bild 2 mit Kultur**
- 22.20 Hawaii fünf-null** — Heißer Schnee **Ab 16**
 Marty Sloane, ein biederer Bürger, will während eines Kongresses in Hawaii etwas erleben und wird dabei unfreiwilliger Zeuge eines brutalen Mordes an einer Prostituierten.

ARD

- 15.55 Die Sonnenstadt.** Bericht über eine Alten-Siedlung in Arizona. — **16.40 Szene 76.** Internationale Folklore.
- 20.15 Anton, zieh die Bremse an!** Schwank mit allerlei komischen Verwechslungen. Voraussichtlich: **Ab 14.** — **23.20 Der Griff aus dem Dunkel.** Spielfilm (England, 1963). Psycho-Schocker, in dem die Geschichte eines manisch-depressiven Mörders nachgezeichnet wird. **Erwachsene.**

ZDF

- 16.30 Abenteuer Wildnis.** Tödliche Savanne. — **19.30 Auslandsjournal.**
- 20.15 Der Herr der Schöpfung.** Episoden rund um den „Herrn der Schöpfung“ nach Motiven von Anton Tschechow. Leichte Unterhaltung auf der Ebene der Gesellschaftskomödie. **Ab 16.**

8.) Eher: **Ab 16**
 Kleinkinder
 Geschichten vom
 Kleinkinder



chau
 an **Ab 14**
 Anrufe in ihrer Woh-
 auf der anderen Seite
 daß Diana Schlimm-
 plizet einschaltet. Dort
 teugt, daß sich jemand
 erlaubt. — Neue Reihe
 sherigen Folgen mäßig
 nweise verkrampfter

ur und Sport
) — Von Heinz

en.
 geschichte — Die

ische König bestimmt
 elm zu seinem Nach-
 ich aber sein Schwä-
 ufen. Wilhelm versam-
 amit im Südosten Eng-
 Hastings erkämpft er
 und wird zum König

16. 8.)
 Welt (3) SW
 reich begann mit den
 che Söldner griechi-
 tten und es nun nach-
 Noricums durch die
 ld verdrängt: Die rö-
 zum allgemein an-

m — Spielfilm
 Ab 16
 reen u. a. — Regie:
 lischer Geheimdienst-
 stlicher Agenten. Ob-
 Gehirnwäsche unter-
 kommen und einen
 Reihen entlarven. —
 app über dem Durch-

r
 ilden Westen —
 Ab 16

er Schauspielerin. —
 e? Drei Kinder ver-
 über die Schrecken

ger. Wie unsere Kran-
 21.45 Die schnellen
 at eines Straffälligen

pel. — 18.20 Zwickel-

Meinungen zu The-
 rimreihe. **Ab 16.**

FS 1

- 15.30 Altes Herz wird wieder jung** — Spielfilm (Deutschland, 1943) **Ab 10, SW**
Mit Emil Jannings, Maria Landrock, Viktor de Kowa u. a. — Regie: Erich Engel. — Die Wandlung eines alten Sonderlings zum liebevollen Großvater. — Menschlich ansprechende Komödie mit hervorragenden schauspielerischen Leistungen.
- 17.00 Zeichnen — Malen — Formen**
- 17.30 Black Beauty** — Ein Pony für Ned **Kinder**
- 17.55 Bethupferl** — Puppenschau
- 18.00 pan-optikum**
- 18.25 ORF heute**
- 18.30 Lied der Donau** — Jugoslawien
- 19.00 Österreichbild und Südtirol aktuell**
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur**
- 19.55 Sport**
- 20.15 Starparade**
Musikalische Revue mit Gunter Gabriel, Karel Gott, Heino, Julio Iglesias, George Baker Selection u. a. — Präsentator: Rainer Holbe.
- 21.50 Sport**
- 22.05 Fragen des Christen**
Studentenseelsorger Franz Haslinger antwortet.
- 22.10 Columbo — Playback** **Ab 16**
Harald van Wyk hat es durch seine Heirat zum Präsidenten der Midas Electronics gebracht. Die Firma gehört seiner Schwiegermutter, die allerdings nicht viel von Harald hält. Als sie ihm hinter einen Betrug kommt, stellt sie ihm das Ultimatum, von seinem Posten zurückzutreten. Kurz darauf wird sie ermordet... (Siehe unser Titelbild.)
- 23.15 Nachrichten**

FS 2

- 15.00 Internationales Leichtathletik-Meeting (Übertragung aus Innsbruck)**
- 17.00 Bregenz** — Eine Stadt stellt sich vor (Wh.)
- 18.00 Orientierung** — Weltrat der Kirchen — wozu?
Dem Weltrat der Kirchen gehören fast 300 Religionsgemeinschaften der protestantischen und orthodoxen Konfessionen an, die katholische Kirche ist bisher nur in Beobachterfunktionen vertreten. Mit einem Film, der zur Vorbereitung der letzten Vollversammlung des Weltrats in Nairobi gedreht wurde, informiert die Sendung über die Strukturen und Aktivitäten dieser nicht-katholischen christlichen Kirchen. Die Frage, ob die Aktivitäten in Zukunft mehr auf die geistig-religiöse Erneuerung oder auf gesellschaftspolitisches Engagement gerichtet sein sollen, wurde in Nairobi vordringlich gestellt. In einem Gespräch mit Bischof Oskar Sakrausky und Professor Wilhelm Dantine greift Dr. Feichtlbauer diese Frage auf.
- 18.30 Ohne Maulkorb** — Johnny go home (1)
Sieger des Prix Jeunesse 1976.
- 19.30 Unbekannte Nachbarschaft** — Südtirol (Wh.)
- 20.00 Die Galerie**
- 20.15 Der rosarote Panther** — Spielfilm (USA, 1963) **Ab 16**
Mit David Niven, Peter Sellers, Capucine u. a. — Regie: Blake Edwards. — Eine Gaunerkomödie im Luxusmilieu, in der ein charmanter Juwelendieb gefaßt wird, zuletzt aber der Kriminalinspektor an seiner Stelle ins Gefängnis wandert. — Stellenweise amüsante Unterhaltung.
- 22.05 Bourbon Street**

ARD

- 15.15 Sommerspaß mit der Maus.** Empfehlenswert für Kinder. — 17.15 ... denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Bethel-Seelsorge in den Krankenanstalten für Körper- und Geistesbehinderte.
- 20.15 Lilith.** Spielfilm (USA, 1963). Langatmige Seelenkolportage voller verwirrender psychologischer Vorstellungen. **Erwachsene.**

ZDF

- 19.30 Das Haus am Eaton Place.** Reihe. **Ab 14.**
- 20.15 Starparade.** — 21.50 **Das aktuelle Sport-Studio.** — 23.05 **Chuka.** Spielfilm (USA, 1966). Ein streng militaristisch denkender Kommandant verteidigt gegen alle Vernunft ein Fort. Glaubwürdiger Western. **Ab 16.**

Programmauswahl — gezielt präsentiert

Querschnitt durch das Hörfunkangebot der Woche, ohne Abendprogramm

Kirchenfunk

Täglich

- 22.55** **Ö 3** - Einfach zum Nachdenken (Pfarrer Josef Moosbrugger, Weer).

Montag bis Samstag

- 5.40** **Ö R** - Morgenbetrachtung (Pfarrer Walter Schwarz, Steinberg an der Rabnitz).
- 6.55** **Ö 1** - Morgenbetrachtung (Wh. von Ö R).

Sonntag, 15. August

- 6.05** **Ö R** - Morgenbetrachtung (Pfarrer Walter Schwarz, Steinberg an der Rabnitz).
- 7.30** **Ö 1** - Ökumenische Morgenfeier: „Das große Zeichen.“ (Abt Doktor Kassian Lauterer OCist., röm.-kath.; Pf. Gerhard Wiesner, ev.-ref.; Pastor Eugen Braun, meth.)
- 8.30** **Ö 3** - Alte Hymnen — neue Lieder.
- 9.45** **Ö 1** - Geistliche Stunde. „Marienkult und Gottesglaube.“ (Kaplan Ludwig Zack, Wien.)
- 10.00** **Ö 1** - Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche Allhartsberg, NO., Gesänge von Giuseppe Verdi und Ernst Tittel.

In der GEISTLICHEN STUNDE spricht Kaplan Ludwig Zack, 1090 Wien, Althanstraße 51. Telephonisch erreichbar am 15. 8. von 10 bis 11 Uhr im ORF-Landesstudio Wien: 0222/65 95/330 Durchwahl.

Montag, 16. August

- 19.30** **Ö 1** - Aktuelles aus der Christenheit.

Mittwoch und Samstag

- 7.55** **Ö 1** - Nachrichten aus der christlichen Welt.

Bildung und Wissenschaft

Montag bis Donnerstag

- 16.30** **Ö R** - Jeder Stand hat seine Last. 1. Die Ledigen — 2. Die Verheirateten — 3. Die Geschiedenen — 4. Die Verwitweten.

Montag, 16. August

- 9.05** **Ö 1** - Das Weltbild des Okkulten: Wo Aberglaube ans Leben geht (9).
- 9.15** **Ö 1** - Die Entwicklung der Hauptverkehrsmitel (9). Start der österreichischen Kraftfahrt.
- 15.30** **Ö 1** - Forscher zu Gast. Professor Dr. Jürgen Aschoff: Das Geheimnis des Vogelfluges — wie finden die Zugvögel ihren Weg?
- 17.10** **Ö 1** - Familienfunk. Die Situation von Flüchtlingsfamilien (1).

Dienstag, 17. August

- 9.05** **Ö 1** - Das autogene Training als Lebenshilfe. Als autogenes Training bezeichnet man das Verfahren, in dem durch eine bestimmte körperliche und geistige Ruhestellung eine völlige Entspannung des Körpers und eine seelische Kräftigung erreicht wird. — Leo Haffner hat an einem Dreitagekurs für autogenes Training im Kloster Sankt Gerold im Großen Walsertal teilgenommen und faßt das Ergebnis des Lehrgangs von Pro-

fessor Rotkiewicz in dieser Sendung zusammen.

- 17.10** **Ö 1** - Familienfunk. Die Situation von Flüchtlingsfamilien (2).

Mittwoch, 18. August

- 9.05:** **Ö 1** - Grundzüge abendländischen Denkens (9). Die kopernikanische Wende
- 9.15** **Ö 1** - Vitamine und Hormone (3). Welche Rolle spielen Hormone im menschlichen Organismus und wo erfolgt ihre Bildung?
- 15.30** **Ö 1** - Die Internationale Radiouniversität. Auf den Spuren des Blitzes. Die elektrische Entladung.

Donnerstag, 19. August

- 9.05** **Ö 1** - Bela Bartok — ein Talent und ein Charakter.
- 15.30** **Ö 1** - Die Internationale Radiouniversität. Auf den Spuren des Blitzes. Elektrische Ladungen in Gewitterwolken.
- 17.10** **Ö 1** - Familienfunk. Der Stellenmarkt aus der Sicht des Lehrlings.

Freitag, 20. August

- 9.05** **Ö 1** - Die Renaissance der Lyrik. Marin Sorecau.
- 9.15** **Ö 1** - „Austriaca“-Dokumente zum österreichischen Selbstverständnis. Die Parlamentskrise wird zur Regierungskrise (bis 1895).
- 15.30** **Ö 1** - Das aktuelle wissenschaftliche Buch. „Erziehung — Pädagogik und Psychoanalyse.“ Nach dem gleichnamigen Werk von Dr. Günther Strauch.

Samstag, 21. August

- 17.10** **Ö 1** - Kulturpolitische Perspektiven.

Literatur

Montag bis Freitag

- 14.05** **Ö 1** - Roman in Fortsetzungen. „Der Trommelknabe.“ Von Howard Fast.

Montag bis Freitag

- 15.05** **Ö 1** - „Witiko.“ Ein Roman von Adalbert Stifter.

Montag bis Donnerstag

- 16.45** **Ö R** - „Antigone.“ Erzählung von Saint Soline.

Sonntag, 15. August

- 8.15** **Ö 1** - Du holde Kunst. „Du allein sollst unsere Mutter sein.“ Dichtungen von Christian Morgenstern, Rainer Maria Rilke, Johann Gottfried Herder, Gottfried Arnold und Angelus Silesius.
- 9.10** **Ö 1** - „Die Feuerzangenbowle.“ Ein Roman von Heinrich Spoerl.
- 10.30** **Ö R** - Die Funkerzählung. „Das Wunder des Malachias.“ Von Bruce Marshall.
- 14.00** **Ö 1** - Der dramatisierte Sonntagsroman. „Der veruntreute Himmel.“ Von Franz Werfel (2).
- 16.00** **Ö R** - „Das Lied von Bernadette.“ Roman von Franz Werfel. (Siehe Abendprogramm, Montag.)

Mittwoch, 18. August

- 17.10** **Ö 1** - „Das Spiel an der Mauer.“ Hörspiel von Vaseko Tenzer. Das vor allem sprachlich bemerkenswerte Hörspiel — es wurde von Milo Dor aus dem Kroatischen übertragen — ist eine Allegorie vom Leben und vom Staat, innerhalb dessen wir leben, unsere Rollen sprechen und handeln müssen

Freitag, 20. August

- 17.10** **Ö 1** - Familienfunk. Literatur für Kinder.

Samstag, 21. August

- 16.05** **Ö 1** - Ex libris.

Bildhauersymposium ein voller Erfolg

Am vergangenen Freitag (6. August) wurden die vier Plastiken des 1. Internationalen Bildhauersymposiums, dessen Initiator StR. Kurt Leitel ist, in feierlicher Form in den Besitz der Stadtgemeinde, vertreten durch Bürgermeister Anton Braun und zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, übernommen.

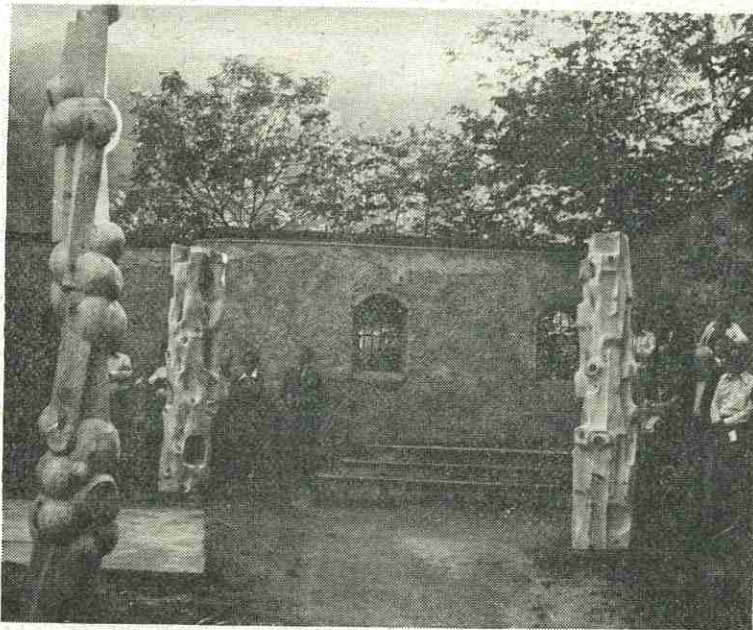
Auf die knappe Zeit anspielend, die den Künstlern zur Verfügung stand, meinte Dr. Ammann, daß trotzdem gute Arbeit geleistet worden

sei. „Gerade in Extremsituationen werden künstlerische Kräfte wach und kommen an den Tag. Es ist sinnvoll, daß heimisches Material genommen wurde und sollte auch bei späteren Symposien beibehalten werden“.

Die Arbeiten — so Dr. Ammann weiter — zeigten, daß jeder Künstler ein ganz anderes Verhältnis zum Holz habe, das in der Ausnützung des Materials, der im Holz fixierten Strukturen zum Ausdruck komme. Dr. Ammann gab zu jeder Plastik eine kurze Erklärung, basierend auf Künstleraussage und eigener Auffassung.

Zu Horias Flamandu (Rumänien): „Er hat eine sehr dekorative Art der Behandlung des Holzes, einem mehr architektonischen, den Menschen versinnbildlichenden Teil ist ein Teil mit pflanzlichen Elementen vorgelagert.“ Zu Prof. Franz Xaver Hauser (Wien): „Er bearbeitet das Material ganz anders, elementarer. Sein Grundthema sind die vier Elemente.“ Zu Karl Gasser (Kortsch, Südtirol): „Er nützt die Struktur des Holzes sehr effektiv aus und betont die Nervpunkte bei den Ästen, Gasser hat hier zum erstenmal etwas abstrakt gestaltet.“ Zu Elmar Kopp (Imst): „Man sieht ganz deutlich, wie er die Struktur des Holzes ausnützt.“

Das Anliegen dieser Veranstaltung, das Stadtrat Leitel schon zu Beginn verbalisiert hatte, die Konfrontation (mit Material, mit Publikum und letztendlich der Künstler untereinander) ist voll verwirklicht worden. Die Konfrontation mit dem Publikum, begünstigt durch das schlechte Wetter, das die Leute in Scharen aufs Schloß brachte, war besonders intensiv. Wer kaum kam, sind



Mit der Übergabe der Zirbenholzplastiken am Freitag, 6. August, fand das 1. Internationale Bildhauersymposium den Abschluß.

die „Kritikaster“ dieser Veranstaltung. Die Meinung etwa, solange man in Landeck Löcher im Straßenbelag habe, dürfe man so etwas nicht aufziehen, entspringt sicher auch einer Auseinandersetzung mit der Veranstaltung ist also im Grunde positiv, durchführbar aber sicher nicht, denn dann gäbe es nie eine Kunstförderung durch die öffentliche Hand und nie eine künstlerische Ausgestaltung der öffentlichen Gebäude und Anlagen, denn es wird immer etwas (wie z. B. Straßenbelag) fehlen. Und Kunst ist nun einmal kein geheiligter Hain, den man erst betreten kann, wenn den Sohlen kein materieller Staub mehr anhaftet, sondern Kunst gehört einfach zum täglichen Leben, seit es Zivilisationen gibt. Daß es so ist, bestätigt nicht zuletzt wieder die Kritik. Man setzt sich (wenn auch ablehnend) sehr wohl mit Kunst und Kunstschaffen auseinander.

Und daß Kunst nichts Übernatürliches ist, wird nicht zuletzt auch dadurch bestätigt, daß in Kunstbetrieb und -politik nicht selten die Fetzen fliegen. Im Grunde alles in Ordnung also, könnte man sagen. Daß der Künstler ein Mensch wie du und ich ist, bewiesen die vier sympathischen Vertreter dieser Spezies, die durch drei Wochen im Schloßhof werkten. Wer die Konfrontation mit dem Künstler als Mensch wollte, der sich intensiv mit seinem Beruf auseinandersetzt, seine Berufung mit jedem Werk sich neu „beweisen“ muß und um den Ausdruck seiner künstlerischen Intuition ringt, hatte die Gelegenheit, und hat dabei sicher eines gelernt, wenn er es nicht schon wußte: Künstler sein ist ein sehr schwerer, dafür aber auch schöner Beruf. Bekanntlich gibt es in jedem Beruf „schwarze Schafe“, so natürlich auch in diesem. Die vier Bild-

hauer, die man in Landeck an der Arbeit sah, gehören sicher nicht dazu.

Und es muß abschließend nochmals gesagt werden, daß diese Veranstaltung ihrer Zweck voll und ganz erfüllt hat und nicht zuletzt ein wichtiger Beitrag zur lebendiger Konfrontation zwischen Kunstschaffender und „Konsumenten“ war, wenn man es einmal so ausdrücken will. O. P.

Souvenirs, Souvenirs . . .

oder jenseits der Grenze . . .

Gar wunderliche Blüten gedeihen zuweilen in der Saison. Es ist eben ein gutes Klima und ein saftiger Boden dafür vorhanden. Ein Ableger dieser Sorte ist kürzlich in einem Schaufenster mit Souvenirs gesichtet worden. Da heißt es „sinnig“ auf einer kleinen Tafel zum Mitnehmen (und es ist „federsträubend“ blöd):

„Der die Berge begipfelt,
die Buben bezipfelt,
die Mädchen gespalten,
der soll mein Heim erhalten.“

Meiner unmaßgeblichen Ansicht nach stellt dieser „Sinnspruch“ einen Geschmacks-Gradmesser dar (und deshalb habe ich ihn trotz Federsträubens geschrieben): Jene, denen dieser Spruch gefällt, die diese Definition für den, der des Sprucherfinders Haus beschützen soll, gelten lassen, befinden sich meiner unmaßgeblichen Meinung nach mit ihrer „humorigen Seite“ jenseits einer Grenze, die man landläufig „Grenze des guten Geschmacks“ nennt. Oswald Perktold

Hohes Alter

Landeck:

- Jahrgang 1886 (20. 8.) Spiß Maria, Herzog Friedr.-Str. 15;
- Jahrgang 1894 (18. 8.) Gruber Katharina, Perjenerweg 5;
- Jahrgang 1894 (20. 8.) Jäger Agnes, Spenglergasse 1;
- Jahrgang 1895 (19. 8.) Pangratz Johann, Kirchenstraße 4.

Zams:

- Jahrgang 1887 (17. 8.) Lauffer Gustav, Innstraße 31;
 - Jahrgang 1895 (19. 8.) Wachtler Franz, Innstraße 11.
- Wir gratulieren

Gleichgültigkeit ist die Hornhaut der Seele.

*Meide den Ziegenbock
von vorne, das Pferd
von hinten, den bösen
Menschen aber von
allen Seiten.*

Europäisches pädagogisches Symposium Oberinntal

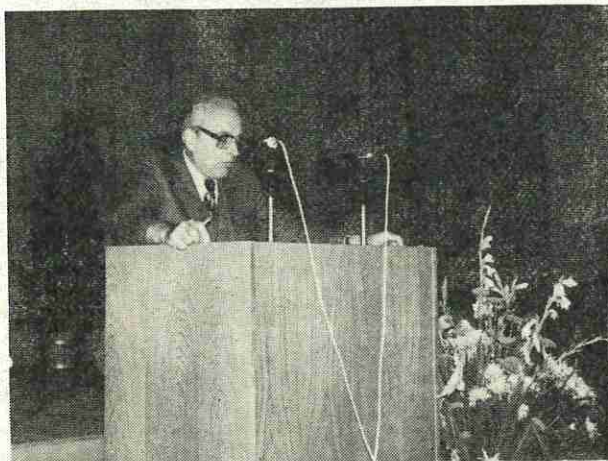
Wurde in einer Schule, wie er in Prutz, das Thema „Freiräume in der Erziehung“ behandelt, so kann man sich die Situation als eine makabre vorstellen. Die Flügel sind getupft, das disqualifizierende Amoklesschwert von Maßgelung, Disziplinlosem und disziplinärem mit samt dem zugehörigen Verfahren liegt ruhend über dem einsamen, allem Anschein nach nur dem Ausland bekannten Standort der Hauptschule Prutz im oberen Inntal:

Die Schizophrenie wurde von den Teilnehmern, die darum wissen, erlangt, ein Zustand von veränderten oder vermindertem Bewußtsein, in dem sich ein Österreicher und schon gar nicht ein Tiroler versetzen möchte. Persönliche Einstellungen, Wertordnungen und Handlungen (Diktate von oben) zu lockern heißt: in einem Dämmerzustand mit teilweiser oder völliger Verkennung der Wirklichkeit den süßen Traum zu träumen vom Freiraum in der Erziehung“. Und die einzige Ernüchterung liegt in dem Fragezeichen hinter dem Generalthema, das darauf verweist, daß in dem zur Diskussion stehenden Begriffspaar „Freiraum - Erziehung“ unzählige Probleme stecken und Zündstoff für die laufende Auseinandersetzung, in der sich alle, die sich zur Erziehung berufen fühlen und dafür verantwortlich sind, befinden.

Die Schizophrenie muß aber in diesem Zusammenhang von Menschen auf die Situation übertragen werden. Überstarke Intellektualisierung und Maximierung des Wissensstoffes muß nachteilig sein. Neben dem intellektuellen Bildungsballast soll Freiraum geschaffen werden, jener Teil also, der dem Menschen die schöpferische Pause, die schöpferische Freiheit gibt.

Unter diesen Gesichtspunkten wurde nun, spezifisch auf Teilbereiche der Pädagogik bezogen, angefangen von der Familie über Kindergarten, Pflichtschule bis zur Erwachsenenbildung, referiert und diskutiert — Freiräume wurden praktiziert (Zeichnen, Mal-, Modellier-, Tanz-, Musikurse usw.) Wollte man ein Thema nur annähernd erschöpfend behandeln, so zeigten die Diskussionen um den Freiraum in der Schule, daß man nicht über die Frage hinauskommen kann, die Prof. Ernst Meyer bei der Eröffnung stellte:

Ich zitiere: Liegt es daran, daß Verwaltungsorgane zu sehr auf dem hierarchisch-militärischen Modell beharren und Demokratie lediglich als einen Prozeß des Wählens von Vorgesetzten sehen, denen alle ge-



Der wissenschaftliche Leiter des Symposiums Prof. Ernst Meyer

hören müssen? Denken wir nicht noch zu sehr in Organisationsmodellen, Hackordnungen, Sternen auf Schulterklappen, Titeln, Appellen, Inspektionen? Liegt nicht häufig gerade bei unseren oberen schulischen Verwaltungsorganen — trotz freiheitlich gefärbten Richtlinien und Lehrplänen, ein konventioneller Ansatz von der Natur des Menschen zugrunde? Wird nicht stillschweigend angenommen, daß Lehrer und Schüler von Natur aus faul und teilnahmslos sind und dazu neigen, jede mühsame Anstrengung zu vermeiden. Sieht man sie nicht oft als Menschen, die keine Verantwortung tra-



Einige Werkstücke des Modellierkurses
Fotos Perktold

gen wollen und lieber geführt und gelenkt werden. Konsequenterweise müssen sie — mit Zuckerbrot und Peitsche belohnt, bestraft oder überredet werden, damit sie auf das Ziel hinarbeiten, das der betreffende

Ausbildner, Schulrat, Inspektor oder der Staat jeweils mit dem Wort „gebildet“ od. „erzogen“ definieren. — Ende des Zitats.

Eine weitere Frage drängt sich auf: Schulreformatorsche Bestrebungen werden angestrengt ins Leben gerufen. Wie kommt es, daß so wenig tiefe Veränderungen im Bildungswesen sichtbar werden, wie kommt es, daß Bildungsreformen, die dem jahrhundertalten Richtziel der Pädagogik näherkommen wollen, immer wieder im Keime erstickt werden?

Eine Gruppe von Teilnehmern kam in einem Kurs zu dem Schluß, daß eigene Handlungs- und Erlebnisräume für die Erschließung von Freiräumen für andere, vorausgesetzt werden müssen (— wie beispielhaft!).

Eine andere Gruppe zeigte, daß jeglicher Freiraum oft schon in der Formulierung (freie Meinungsäußerung) in Frage gestellt wird (— wie wahr!).

Dem eingeweihten Leser mag schon bei Beginn dieses Artikels ein leiser Verdacht

Fremdenverkehrsverband Landeck und Umgebung — Veranstaltungsprogramm

Freitag/Samstag/Sonntag, 13./14./15. 8.:

Großes Zeltfest des Sportvereines Spar-Landeck

Freitag, 19 Uhr Tiroler Spatzen

Samstag, 19 Uhr Tiroler Spatzen

Sonntag, 10—12 Uhr Frühschoppenkonzert der Stadtmusikkapelle Landeck

15 Uhr Großer Drachenflug vom Krahberg

ab 15 Uhr Tschirgant-Spatzen

Dienstag, 17. August:

20.30 Uhr Tiroler Heimatabend im Vereinshaussaal

Donnerstag, 19. August:

8 Uhr Führungstour zur Ascherhütte über das Medrigjoch nach See

Auskünfte im Büro des Fremdenverkehrsverbandes Landeck.

UNTERHALTUNG

HOTEL POST-WIENERWALD

täglich (außer Montag) Unterhaltungsmusik

Beginn: 19.00 Uhr

HOTEL SONNE

täglich Musik und Tanz

Beginn: 20.30 Uhr

Sonntag - Frühschoppenkonzert

GASTHOF ARLBERG

Mittwoch - Bayrischer Abend mit Tanz

Beginn: 20.30 Uhr

CAFE MAYER

Freitag - Faßbierabend mit Bratwurst vom Holzkohlengrill

Beginn 19.00 Uhr

TÄGLICHE WANDERUNG

von Landeck rund um den Landecker Talkessel (Strecke des Volksmarsches ca. 20 km) zur Erwerbung des Leistungsabzeichens. Nähere Informationen im Fremdenverkehrsbüro Landeck.

gekommen sein — NEIN — das Problem ist ein weltweites. Die Teilnehmer aus Deutschland, Holland, Schweiz und Österreich bewiesen das. Nur Tirol kennt keine Freiraumprobleme — oder (jetzt kommt mir ein Verdacht) wird man als Teilnehmer am Symposium, das in einem „Terroristengebäude“ stattfindet, automatisch diskriminiert? (Vereinzelt wurde aber doch Mut bewiesen!)

Angehts einer solchen Situation muß man sich fragen, ob es überhaupt einen Sinn hatte, an diesem Symposium von Freiräumen in der Erziehung zu sprechen. 300 Teilnehmer und Mitarbeiter zeigten in 14 Tagen ihrer Anwesenheit großes Interesse, viel Engagement und dankten den Organisatoren für die Mühe mit dem Versprechen, beim nächsten Symposium wieder mitzuwirken.

15. Österreichischer Grafikwettbewerb - Informationsausstellung im Schloß Landeck

Die österreichischen Grafikwettbewerbe sind zu einer festen Institution des kulturellen Lebens in Österreich geworden. Der 15. Wettbewerb seit 1952 wurde von der Kulturabteilung im Amt der Tiroler Landesregierung ausgeschrieben. Die von der Jury ausgewählten Blätter — 1123 von 403 Künstlern wurden eingereicht — befinden sich nun im Rahmen ihrer Informationsausstellungsrunde durch Tirol in Landeck.

Bei der Eröffnung der Ausstellung am vergangenen Freitag sagte Dr. Gert Ammann, in den meisten Blättern komme die Beschäftigung mit der eigenen Existenz sehr stark zur Wirkung. Bei jedem Wettbewerb entstehe ein ganz anderes Bild der Grafik in Österreich.

Ammann: „Der Österreichische Grafikwettbewerb in Innsbruck 1976 zeigt wie in den vergangenen Jahren ein mehr oder weniger tendenziös geprägtes Bild einer Jury, die jeweils einen von der persönlichen Perspektive gezeichneten Komplex innerhalb der vielschichtigen Palette grafischer Kunst

in Österreich fixiert. Durch die „ausländische“ Betrachtung durch Juroren aus der Schweiz und aus Deutschland wird das Feld österreichischer Grafik aber objektiviert und von einer nicht oder wenig manipulierbaren Basis beurteilt.“

Am Wettbewerb nahmen 176 Künstler aus Wien, 83 aus Tirol, 31 aus Niederösterreich, 28 aus der Steiermark, 21 aus Oberösterreich, 19 aus Kärnten, 17 aus Vorarlberg, 15 aus Salzburg, 8 aus dem Burgenland u. 5 aus dem Ausland teil. Preiswidmungen im Betrag von S 125.000,— wurden zuerkannt, Ankäufe des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst getätigt und weitere Bilder — insgesamt 70 Blätter — für die Rahmenausstellung ausgewählt.

Dr. Ammann bedankte sich für die lobenswerte Initiative des Kulturreferates der Stadt Landeck, die es dem Publikum ermöglichen, sich zu informieren, wenn es sich auch manchmal provoziert fühlen werde.

O. P.

Eheschließungen

Am 30. 7. heirateten der Schlosser Hubert Marth aus Fließ und die Näherin Martha Pircher von Tobadill.

Am 6. August heirateten der Seilbahngestellte Helmuth Walser aus Landeck und die Wäscherin Regina Maria Holan aus Landeck; der Malergeselle Bruno Valenta aus Landeck und die Kindergartenhelferin Juliane Schärmer aus Landeck; der Bäcker Oswald Kästle aus Fließ und das Küchenmädchen Sonja Huber aus Landeck.

Todesfälle

Fließ:

Am 6. August 1976 verstarb die Hebamme Maria Wohlfarter geb. Halbeis, Jahrgang 1883.

Grins:

Am 10. August verstarb Hermann Sieß, Jahrgang 1913.

Tösens:

Am 4. August verstarb Herr Josef Regensburger, Jahrgang 1889.

St. Jakob:

Herr Jakob Falch verstarb am 9. August, Jahrgang 1906.

Landeck:

Am 4. August verstarb die 10jährige Schülerin Ute Kienz.

Geburt

27. Juli:

Harald - Margit geb. Kleinheinz und Leopold Tonner; Landeck, Perfuchsberg.

Widerwärtigkeiten sind Pillen, die man schlucken muß und nicht kauen.

Titel — in Österreich immer noch ein Mittel (um Eindruck zu schinden)

Es ist eigentlich ein alter Hut, daß in Österreich „der Titel“ immer noch ein verhätscheltes Lieblingskind ist. Der Kollege aus Wien, der mit dem Kollegen aus Tirol zu tun hat, beginnt die Unterhaltung etwa mit: „Wie darf ich Sie anreden, Herr Kollege?“ Der Österreicher macht diese Titelsymphonie, in der Vater Staat mit dem Ausgießen des Titelfüllhorns über seine Beamten den Ton angibt fleißig mit, milde belächelt vom Ausland.

Und dann gar die „Namensvorsetzer“, die auf die Frau Gemahlin überstrahlen. Eine Frau Doktor oder Professor, die gar keine ist, kann sich etwa im Geschäft ein Benehmen leisten, das mit „Selbstverständlich, Frau Doktor!“ quittiert wird, während eine von keinem Titel überstrahlte Frau ganz anderes zu hören bekommt.

Und so ist es für den „gelernten Österreicher“ immer erstaunlich, wenn er jemanden trifft, der sich nicht auf den Titel steht, dem sein ehrlicher Name wichtiger ist, während man bei vielen den Tatbestand der leichten oder schweren Körperverletzung begehen würde, wenn man sie einfach mit Herrn X oder Frau Y anspräche, je nachdem wie schwer der Schock daraufhin ist. Deshalb nennt man fleißig, weil vorsichtig, die Titel, und wenn man nicht ganz im Bilde ist, wählt man auf jeden Fall einen, der „hoch“ genug ist. Man will ja seinem Nächsten nicht an Leib und Leben schaden.

Oswald Perktold

Wallfahrt zur Gnadenmutter in Strengen am 14. August 1976

19.30 Uhr Abgang von der Pfarrkirche zur Gnadenkapelle. Nach Ankunft bei der Kapelle hl. Messe mit Ansprache. Die Teilnehmer feiern das hl. Meßopfer mit brennenden Kerzen mit. Bei schlechtem Wetter hl. Messe in der Pfarrkirche.

Sonderbus von Kienzl:

Zams	18.45
Perjener Brücke	18.50
Landeck-Kino	18.55
Bruggen-Kirche	19.05
Gräf	19.10
Pians	19.15

Sonderfahrten ebenso von See und Tobadill!!

Gottesdienste in Landeck - Perjen - Bruggen - Zams

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag, 15. 8.: Fest Maria Himmelfahrt (Landesfeiertag): 6.30 Uhr Frühmesse für Luise Kaubeck; 9 Uhr 1. Jahrtagsamt für Maria Schwarz; 11 Uhr Kindermesse für Alwine u. Robert Drexler; 19.30 Uhr Abendmesse f. Verst. d. Fam. Straudi.

Montag, 16. 8.: Gedächtnis d. Hl. Stephan, König v. Ungarn † 1038: 7 Uhr Messe für Gertraud Falkner.

Dienstag, 17. 8.: In der 20. Woche im Jahreskreis: 7 Uhr Messe f. Frieda Rudig.

Mittwoch, 18. 8.: In der 20. Woche im Jahreskreis: 19.30 Uhr Abendmesse f. Verstorbene der Fam. Aschaber.

Donnerstag, 19. 8.: Gedächtnis d. Hl. Johannes Eudes † 1680 Caen: 7 Uhr Messe f. Leo Tilg.

Freitag, 20. 8.: Gedächtnis d. Hl. Bernhard v. Clairvaux † 1153: 19.30 Uhr Abendmesse f. Josef, Alois u. Anna Kathrein.

Samstag, 21. 8.: Gedächtnis d. Hl. Papstes Pius X zu Rom † 1914: 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse f. Verst. d. Fam. Hairer.

Sonntag, 22. 8.: 21. Sonntag im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse f. Hubert Graber u. Eugen Schütz; 9 Uhr Amt f. Karoline u. Josef Alois Probst; 11 Uhr Kindermesse f. Franz Walch; 19.30 Uhr Abendmesse f. Herta Jarosch.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag, 15. 8.: 8.30 Uhr Messe f. Walter Wolf; 9.30 Uhr Messe f. Johann Jäger; 10.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfam.; 19.30 Uhr Jahresmesse f. Franz Juen.

Montag, 16. 8.: 7.15 Uhr Messe f. Alfons Juen; 8 Uhr Messe f. Maria Anrather und Angehörige.

Dienstag, 17. 8.: 7.15 Uhr Messe f. Verst. d. Fam. Walser-Rainer; 8 Uhr Messe für Otto Köchle.

Mittwoch, 18. 8.: 7.15 Uhr Messe f. Josef Pöll; 8 Uhr Messe f. Franz Tiefenbrunn; 19.30 Uhr Messe f. Rosa Wille und Josef Weißkopf.

Donnerstag, 19. 8.: 7.15 Uhr Messe f. Alois Stark; 8 Uhr Messe f. Roman Tilg.

Freitag, 20. 8.: 7.15 Uhr Messe f. Jakob Luchetta; 8 Uhr Messe n. Meinung.

Samstag, 21. 8.: 7.15 Uhr Messe für Lina Hann; 8 Uhr Messe n. Meinung; 19.30 Uhr Messe f. Leb. u. Verst. d. Fam. Alfons Juen.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 15. 8.: Fest Mariä Himmelfahrt, Landesfeiertag v. Tirol: 9 Uhr feierl. Hochamt f. d. Pfarrgemeinde (Kräuterweihe);

10.30 Uhr Kindermesse f. Hermann Mair. 19.30 Uhr 1. Jahresm. f. Irmgard Schuchter.

Montag, 16. 8.: Hl. König Stephan von Ungarn: 7.15 Uhr Messe f. Gottfried Zangerle.

Dienstag, 17. 8.: 19.30 Uhr Jahresmesse f. verst. Eltern Trenkwalder.

Mittwoch, 18. 8.: 7.15 Uhr Messe f. Juncai Katuna.

Donnerstag, 19. 8.: Hl. Johannes Eudes: 19.30 Uhr Messe f. Josef Walch.

Freitag, 20. 8.: Hl. Bernhard v. Clairvaux: 7.15 Uhr Messe f. Josef Rieder u. Schwester.

Samstag, 21. 8.: Hl. Papst Pius X.: 7.15 Uhr Messe f. Josef u. Veronika Grießer; 19.30 Uhr Rosenkranz u. Beichtgelegenheit.

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag, 15. 8.: Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel - Landesfeiertag von Tirol: 8.30 Uhr feierl. Amt f. d. Pfarrfamilie u. Gelöbniserneuerung; 10.30 Uhr Jahresamt f. Maria Gstir.

Montag, 16. 8.: Hl. Stefan, König v. Ungarn: 6.30 Uhr Jahresmesse f. Maria und Alfons Praxmarer.

Dienstag, 17. 8.: In der 20. Wo. im Jahreskreis: 19.30 Uhr Jahresmesse f. Alois Hauser.

Mittwoch, 18. 8.: In der 20. Wo. im Jahreskreis: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Alfred Haid.

Donnerstag, 19. 8.: Hl. Johannes Eudes: 19.30 Uhr 1. Jahresamt f. Maria Flunger.

Freitag, 20. 8.: Hl. Bernhard v. Clairvaux: 7.15 Uhr Bundesamt f. Alois Zangerl.

Samstag, 21. 8.: Hl. Pius X, Papst: 6.30 Uhr Jahresmesse f. Franz u. Johanna Ruml; 19.30 Uhr Vorabendmesse als Jahresmesse f. Eltern Lenhart.

Sonntag, 22. 8.: 21. Sonntag im Jahreskreis: 8.30 Uhr Amt f. d. Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Jahresmesse f. Emma u. Magnus Hauser.

Evangelischer Gottesdienst

August jeden Sonntag um 9.30 Uhr

ARBÖ Landeck Mobiler Prüfdienst

Vom 23. 8. bis 26. 8. 76 wird im Autohaus Toyota Harrer wiederum ein Prüfdienst eingerichtet. Diese Überprüfung bezieht sich auf Einstellung der Zündung, Vergaser und Licht.

Von 17 bis 19 Uhr wird das Bremsöl auf Fahrsicherheit gesondert überprüft. Nichtmitglieder können bei dieser Aktion ebenfalls teilnehmen.

Ärztl. Dienst: (Nur bei wirklicher Dringlichkeit) von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh **15. August 1976:**

Landeck-Zams-Pians: Dr. Czerny, Landeck, Tel. 33 44

St. Anton-Peffneu: Dr. Eichhorn, St. Anton 394, Tel. 05446-2251

Kappl-See-Galtür-Ischgl: Dr. W. Thöni, Tel. 0 54 43-276

Ärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst im Oberen Gericht

15. August 1976: **Hauptdienst:** Vom Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh.

Dr. Alois Köhle, Ried 51, Tel. 0 54 72-276

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 12 Uhr. Dr. Alois Penz, Nauders 221, Tel. 0 54 73-206

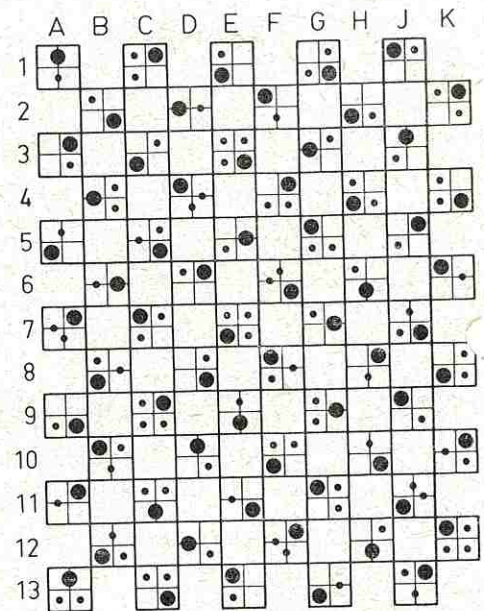
Tierärztlicher Sonntagsdienst:

15. August 1976: Tzt. Ludwig Pfund, Kappl, Tel. 268

Stadtpotheke nur in dringendsten Fällen Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) Ruf 22 10

19. August 1976: Mutterberatung, 14—16 Uhr

Das ganze Geheimnis, sein Leben zu verlängern, besteht darin, es nicht zu verkürzen.



Unser Zeichner hat sich in Quadraten geübt. Bis auf zwei hat er wirklich alle verschieden gezeichnet. Welche zwei sind genau gleich?

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck - Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 22 14 oder 24 03 — Für Verlag, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 22.- (einschl. 8% MwSt.) - Verschleißpreis S 3.- (incl. 8% MwSt.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Malser Straße 15, Tel. 25 12.

Fremdenverkehrsverband Zams
Veranstaltungskalender Sommer 1976

Freitag, 13. 8.:

20.30 Uhr Tanz u. Stimmung im Gasthof „Thurner“

Montag, 16. 8.:

20.30 Uhr Zitherabend im Restaurant „Schmid“

Mittwoch, 18. 8.:

20.30 Uhr Tanz u. Stimmung im „Theresienkeller“

Donnerstag, 19. 8.:

20.30 Uhr Brauchtumsabend im Pfarrheim Zams

Freitag, 20. 8.:

20.30 Uhr Tanz u. Stimmung im Gasthof „Thurner“

Tennisplätze, Fitness-Parcours, Venet-Seilbahn, Reitmöglichkeiten, öffentl. Hallenbad, Sauna, Solarium, Vermittlung von Ausflugsfahrten.

Vereinsmitteilung

Die Schützengilde Paznaun lädt am 15. August 1976 in der Zeit von 13 bis 18 Uhr alle Mitglieder zum Übungsschießen am KK-Schießstand in Mathon/Valzur herzlichst ein.

SV Stanz I : FC Ischgl I 3:3 (2:0)

In einem fairen und auf gutem Niveau stehenden Freundschaftsspiel trennten sich der SV Stanz und der FC Ischgl mit einem gerechten Unentschieden. Stanz war in technischer Hinsicht die bessere Mannschaft, die Ischgl hingegen gefielen durch ihr athletisches Spiel. Torschützen für den SV Stanz: Senn Markus, Schimpfössl Bernhard und Walch Werner.

SV Spar Landeck - SV Imst 1:0

Spannender Spielverlauf - gute Spielzüge - Verbesserung des Kaders. Letztes Aufbauspiel gegen Silz-Mötz am 21. August 1976.

Verkaufe **TOYOTA COROLLA 1200 E**, 22.000 km, zum Listenpreis (S 59.000,—) neuwertig, zu besichtigen bei Autohaus Harrer, Landeck.

SCHLAFZIMMER zu verkaufen.

Adresse in der Verwaltung des Blattes

Verkaufe **FIAT 850**, Baujahr 71, Bestzustand (kein Rost). Zu besichtigen bei Aral-Tankstelle Zams oder Telefon 05442-31635.

FIAT 125, Baujahr 1971, preisgünstig zu verkaufen.

Telefon 05442-2571

Verkaufe **FIAT 600**, Baujahr 1973, S 18.000,—.

Telefon 05446-2629

Vergebe Arbeiten zum Innenausbau (45 Betten)

Pension-Sportalm Magnus u. Erna Salner, 6571 Ischgl

Zur Vergabe kommen:

Heizung und Sanitäre
Putzarbeiten
Estrichverlegung
Malerarbeiten
Teppichbodenverlegung

Elektroinstallation
Bau- und Möbelfischerarbeiten
Fliesenverlegung
Kunstschlosserarbeiten
Einrichtung der Fremdenzimmer

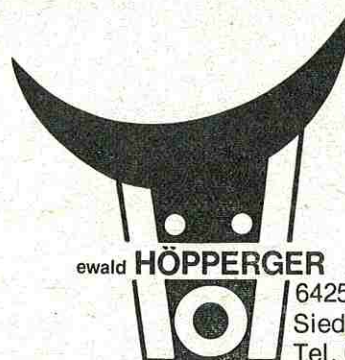
Aufträge werden im Jänner 1977 vergeben, sodaf schon in den Wintermonaten mit den meisten Arbeiten begonnen werden kann.

Interessenten mögen sich schriftlich oder telefonisch (05444-262 oder 260) bei **MAGNUS SALNER, ISCHGL**, melden.

SONDERANGEBOTE vom 13. 8. - 26. 8. 76

	Engros- einkauf	+ 8 % Mwst.	Incl. Mwst.
Rindsbraten, la (f. Rindsschnitzel)	p. kg 66,—	5,28	71,28
Schweinestelzen (zum Grillen)	p. kg 25,—	2,—	27,—
Rindfleisch und Schweinefleisch	p. kg 48,—	3,84	51,84
zum Faschieren (auf Wunsch wird das Fleisch von uns faschiert)	p. kg 32,—	2,56	34,56
Bauernspeck	p. kg 55,—	4,40	59,40
Welser Kopfwurst	p. kg 35,—	2,80	37,80

Wir haben für Sie von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr und am Samstag von 8 bis 12 Uhr geöffnet!



ewald **HÖPPERGER**

6425 Haiming,
 Siedlungsstraße 10
 Tel. 05266/326

BEACHTEN SIE BITTE JEWEILS UNSERE
 TAGESANGEBOTE!

Beim Einkauf von S 1000.— erhalten Sie eine Jause
GRATIS!

AUTOVERKÄUFER

für BH Landeck für breitgefächertes Programm einer Weltmarke mit großem Marktanteil zu sehr interessanten Konditionen für sofort oder ehestens gesucht. Zuschriften (diskret) unter Nr. 11876 an die Verwaltung des Blattes.

Wir suchen:

LKW-, Raupen-, Baggerfahrer

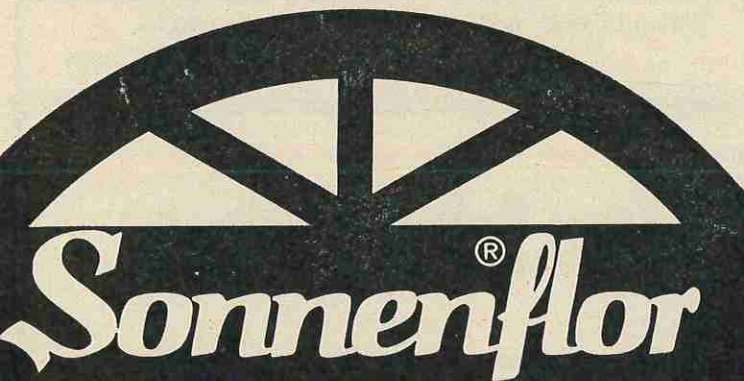
mit entsprechender Praxis.

Ing. Herbert Streng

Bauunternehmen

LANDECK - INNSBRUCK

Telefon 05442-2528



**Gardinenwerke
Herbert Geiger - Flirsch**

Telefon 05447-211

Gesucht wird:

Lagerist

Weiters werden

Männliche Arbeitskräfte

für die

Nachtschicht

eingestellt.

Interessenten mögen sich bitte persönlich oder telefonisch unter obiger Nummer melden.

Kaufhaus Grisseemann Zams

Das Einkaufsziel für Anspruchsvolle

Sonderangebot:

Solange der Vorrat reicht!

Adambrau Bier hell, 1 Kiste	S 89,—
Orangensaft, 2lt	S 26,90
Graukäse vom Laib, 1/2 kg	S 21,—
Regina Trauben, 1 kg	S 9,80
Grafensteiner Äpfel, 1 kg	S 7,90
Jaffa Orangen, ca. 1 kg	S 5,90

Danksagung

Ergriffen von den vielen tröstlichen Beweisen aufrichtiger Anteilnahme, anlässlich des Heimganges unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Enkelin, Patenkind

Ute Kienz

bitten wir auf diesem Wege alle Verwandten, Nachbarn, Freunde u. Bekannte unseren herzlichen Dank entgegenzunehmen.

Unser besonderer Dank gilt den Ärzten u. Schwestern der Kinderklinik Innsbruck für die aufopfernde Betreuung, sowie dem Hw. Herrn Pfarrer von Perjen, Pater Philipp für die Gestaltung des Sterbegottesdienstes.

Für die Kranz- und Blumenspenden und die Teilnahme am Begräbnis sei ebenso gedankt.

Die Trauerfamilie
Andreas und Adelheid Kienz
mit Kindern

ELEKTRIKER sucht Nebenbeschäftigung (halbtags).
Alle Führerscheine (auch Taxi).

Telefon 05442-31635

Zahnarzt Dr. Kathrein

vom 14. August bis 12. September 1976

keine Ordination

GREUTER-aktuell

Unsere Abteilungen

MALEREI • WERBETECHNIK
SIEBDRUCK • KAROSSERIESPENGLEREI
AUTOLACKIEREREI

sind vom 13. 8. — 28. 8. 1976
wegen Betriebsurlaub geschlossen

EHRENREICH GREUTER OHG

DANKSAGUNG

Für die vielen mündlichen und schriftlichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des unerwarteten Todes unseres lieben Vaters, Herrn

Erwin Habicher

danken wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten von ganzem Herzen.

Unser besonderer Dank gilt unserem Hausarzt Dr. Walter Stettner, den beteiligten Geistlichen, dem Männerchor unter der Leitung von Herrn Öttl, sowie dem Bezirksschulinspektor Herrn Perkhofer für die tröstenden Worte am Grab.

DIE TRAUERFAMILIE
im Namen aller Verwandten

Große PEUGEOT Ausstellung

vom 26. bis 30. August 1976 bei

Peugeot Hangl-Pfunds

vom 31. August bis 6. September 1976 bei

Peugeot Mayr - Landeck

Nesselgarten

Es erwarten Sie die sensationell neuen Modelle 104, 204, 304, sowie die bewährten TOP-MODELLE 504 und 604!

Machen Sie sich frei - kommen Sie vorbei.

HOLZ- und
KUNSTSTOFFDECKEN
WANDVERKLEIDUNGEN
KARNISSEN

Viele Arten von
HOLZLEISTEN
(Sockelleisten)

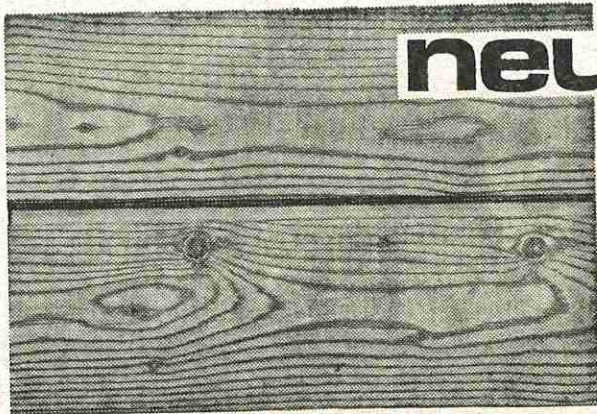
Alle Arten von
SPAN-, RESOPAL- und
FUNDERPLATTEN

Wir erfüllen
alle Ihre Bastlerwünsche!!

**Zuschnitte in allen gewünschten
Größen!**



Imst Th.-Walch-Str. 6
Tel. 0 54 12 / 29 8 13



neu-STRUKTUR-täfer

„gebürstet“
chem. gebeizt in 4 dezenten Farben
Isolierung gegen Schall und Wärme
preisgünstig
Einfache Montage mit Spezial-Klammern
die Wohn-Atmosphäre
„im Stile unserer Zeit“



Holzindustrie J.u.H. Fritz
6600 Reutte Tel. 056721 2428

Geldsorgen?

Wir helfen Ihnen!

Bank- und Privatgeld in jeder Höhe, Hausbesuch
möglich.

Immofinanz Geschäftsstelle, Zams, Innstraße 27,
Telefon 05442-21213

4-MANN-ZELT zu kaufen gesucht.

Telefon 05442-29724

FIAT 600 D, Baujahr 1966 billigst zu verkaufen.

Plakette bis 5. 1976.

Tel. 05442-31294

HILFSKRÄFTE für Haus und Küche werden gesucht im
Internat und Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern
Zams. Eintritt ab sofort.

Kaufmännischer Angestellter

mit abgeleistetem Präsenzdienst für
Lagerführung und Verkauf gesucht.

Elektroinstallateure

(an selbständiges Arbeiten gewöhnt),
bei besten Bedingungen für Jahres-
stelle gesucht.

ELEKTRO + KÜHLUNG
FA. FRANZ WALCH KG

LANDECK, Telefon 2639

Die Belegschaft der Firma
FRANZ BOUVIER - ZAMS

dankt dem Chef für
den netten
Kegelabend.

Die **Nauderer Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG** sucht für den Betrieb des **Bergkastelrestaurants**

eine(n) **GESCHÄFTSFÜHRER(IN)** der den erforderlichen Voraussetzungen entspricht.

Die Tätigkeit der Geschäftsführung umfasst alle mit dem Betrieb des Restaurants zusammenhängenden
Arbeiten, wobei diese Aufgabe in voller Eigenverantwortung zu erfüllen ist.

Die Entlohnung erfolgt unter Zugrundelegung eines monatlichen Fixbetrages zuzüglich einer Gewinnbe-
teiligung, wobei zumindest ein bestimmter Jahresbetrag garantiert wird.

Bei der Besorgung einer eventuellen Unterkunft in Nauders wird die Gesellschaft behilflich sein.
Die Bestellung des Geschäftsführerpostens erfolgt nach freier Ermessungsentscheidung der Gesellschaft.
Ein Rechtsanspruch auf die Geschäftsführerbestellung besteht nicht.

Die Bewerbungen unter Beilage der Befähigungsnachweise sind bis spätestens 27. 8. 1976 an die Nauder-
er Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG, 6543 Nauders zu richten.

Hobelwaren aller Art

Vordachschalungen — Schwedenschalungen — Innenschalungen auf jeden Fall von

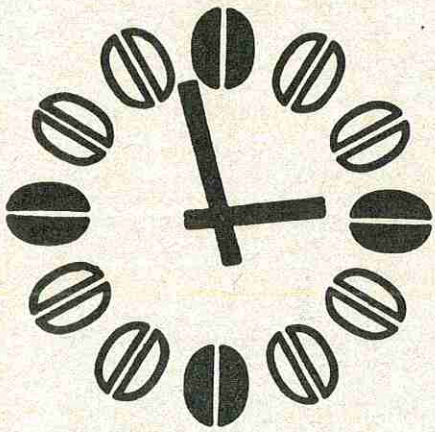
Holzindustrie PFEIFER, 6460 Imst, Telefon 05412-2232

Guterhaltene **GSOTMASCHINE**, Handbetrieb, zu verkaufen.
Schuler Johann, Zams, Hauptstr. 41

Suche **RUNDHOLZ** (\varnothing 15—20 cm) Länge 6,50 m, ca. 60 Stück.
Tel. 05442-2063

Gebe **NACHHILFE** in **Mathematik** für alle Klassen d. Gymnasiums.
Tel. 05442-31353

4-ZIMMERWOHNUNG in Flirsch zu vermieten.
Adresse in der Verwaltung des Blattes

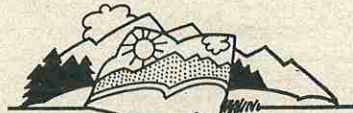


immer Zeit für ZUMTOBEL Kaffee!

AKTION WEISSER BÜGEL

vom 10. August bis 10. September
in den Boutiquen und im Kindershop der
Fa. RUDI und ERNA ORTNER Prutz und Pfunds

Wir hängen die Kleider dieser Saison auf weiße Bügel und verkaufen sie mit Sonderrabatt, denn wir wollen in der nächsten Saison wieder das modisch Neueste und Aktuellste aus führenden Modehäusern Europas für Sie bereitlegen.



NEUES
von Ihrem Möbelnachbarn
im Oberland!

Schlafen Sie gut!

Wir bleiben für Sie wach.

Wenn Sie ein neues chices Bett brauchen, dann können Sie sich auf uns auch im Schlaf verlassen. Wir haben so viele Schlafzimmer für Sie eingekauft, daß mindestens eins ganz nach Ihrem Geschmack ist. Wie modern, romantisch oder nostalgisch Sie auch immer schlafen möchten. Dazu kommt unser kostenloser Service, der Ihnen bei der Planung und Gestaltung mit ausgebildeten Innenarchitekten und geschulten

Verkäufern zur Verfügung steht.

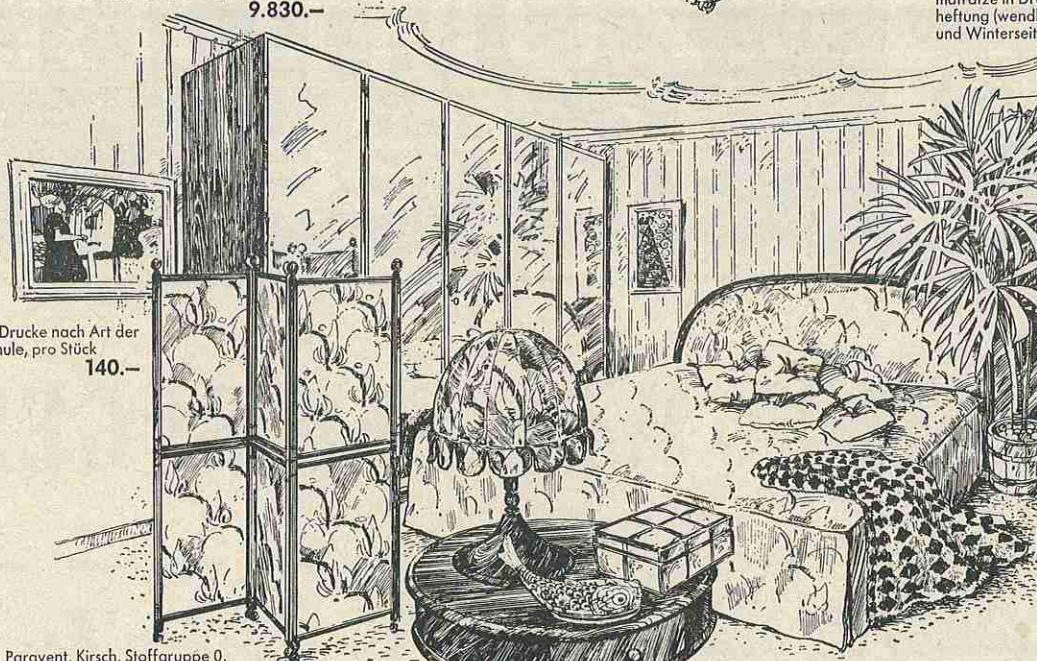
Unsere Wetscher-Boutique sorgt mit hübschen Accessoires rund ums Bett dafür, daß Ihr Schlafzimmer wirklich ein Traum wird. Kommen Sie bald. Am liebsten mit der ganzen Familie.

Ein Nostalgie-Traum ist dieses Schlafzimmer. Und jedes - auch das kleinste - Detail ist auf diesen aktuellen Stil abgestimmt.

Spiegeltür-Schrank, Front mit schweren, vermessingten Profilrahmen, 5 Spiegeltüren in Kristall-Bronze-Glas, 250 cm breit.
9.830.-

Polsterbett „Oasis“, eine neue, attraktive Schlafzimmer-Idee: 160/200 cm, lose Federkernmatratze in Drell mit Dekorheftung (wendbar), Sommer- und Winterseite, Stoffgruppe 0
13.480.-

Gerahmte Drucke nach Art der Wiener Schule, pro Stück
140.-



Paravent, Kirsch, Stoffgruppe 0, 161 cm hoch; 165 cm breit
5.320.-

Tischleuchte „Poesie“, Ahorn, Stoffgruppe 0, Ø 42 cm, 56 cm hoch
2.320.-

Kassette, Handarbeit - echte Muschelpflichtchen in Metall gefaßt
275.-

Felldecke, 140/200 cm Material Schneehose
1.280.-

Lackdose, Burnesisch-Fisch
395.-



Spiegel, 75/95 cm, vergoldet
2.170.-

Kopfelement „Reigen“, Kirsch, 165 cm
3.300.-

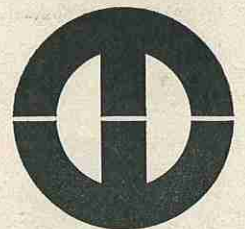
Zierkissen, 40/40 cm, Stoffgruppe 0
210.-

Tagesdecke „Oasis“, 160/200 cm, mit 3-seitigem Volant, Stoffgruppe 0
2.470.-

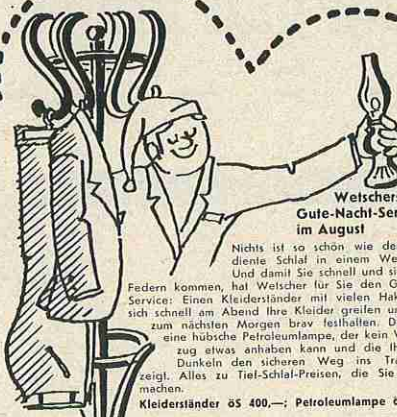
Beistelltisch „Sesam“, Kirsch, 1 Lade, Ø 50 cm, 54 cm hoch
2.840.-

Beistelltisch „Tiffany“, (keine Abbildung), Kirsch mit Parasolspiegel-Bronze-Platte, Ø 50 cm, 40 cm hoch
1.920.-

Wohnstudio Imst.
Ihr Möbelnachbar
im Oberland



Wetscher Wohnstudio
Imst, Langgasse



Wetscher
Gute-Nacht-Service
im August

Nichts ist so schön wie der wohlverdiente Schlaf in einem Wetscher-Bett! Und damit Sie schnell und sicher in die Federn kommen, hat Wetscher für Sie den Gute-Nacht-Service: Einen Kleiderständer mit vielen Haken, die sich schnell am Abend Ihre Kleider greifen und bis zum nächsten Morgen brav festhalten. Dazu eine hübsche Petroleumlampe, der kein Windzug etwas anhaben kann und die Ihnen im Dunkeln den sicheren Weg ins Traumland zeigt. Alles zu Tief-Schlaf-Preisen, die Sie munter machen.
Kleiderständer 85 400.-; Petroleumlampe 85 80.-



Alle Preise sind Netto-Preise, frei Haus, incl. Montage und MWS!
Die Möbelstraße ist Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 18.30 Uhr (durchgehend), Samstag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet.